



Die guten
Danziger



Zigaretten

Jede Marke für sich ein
Qualitäts-Erzeugnis

Druck von W. F. Bureau, Danzig.

DANZIG



FÜHRER
MIT PHARUSPLAN
UND ABBILDUNGEN

Gut und billig wie bekannt
in

Seifen : Zahnbürsten : Kämme
sämtlichen Toiletteartikeln

● Drogen, Chemikalien
Farben, Lacke, Pinsel ●

+ **Verbandsstoffe : Kräutertees** +

BRUNO FASEL

Drogerie • Parfümerie

Junkergasse gegenüber der Markthalle
Tel. 23770 am „Kick in de Kök“

**d'Arragon
& Cornicelius
Nachf.**

DANZIG, LANGGASSE 53

●
TAPETEN
TEPPICHE
LINOLEUM
●

Telefonanschluß 283 88

MIX

**SCHOKOLADENFABRIK
DANZIG**

*Bestellen Sie telefonisch!
Ihre Wünsche werden in allen meinen Geschäften
gewissenhafte Erledigung finden.*

<u>DANZIG</u>	(LANGERMARKT 4-5	} TELEFON	
	HEIL.GEISTGASSE 7		
	HOLZMARKT 15-16		
	STADTGRABEN 13		248 41
	JUNKERGASSE 1		248 42
	POGGENPFUHL 36		
	FISCHMARKT 20-21		

<u>ZOPPOT:</u>	<u>LANGFUHR:</u>
KURHAUS	HAUPTSTR.117
TEL.51718	TELEF. 418 71
	<u>HEUBUDE:</u>

A.D.STRANDPROMENADE
TELEF. 248 43

OLIVA:
A.SCHLOSSGARTEN
TEL. 45435

Zollfrei!

Original=Radierungen

von Danzig, Oliva, Zoppot, Marienburg etc.
in losen Blättern und gerahmt.

Original=Delgemälde

Ansichts-Alben und =Postkarten
farb. Steinzeichnungen und Kunstblätter
Photo- u. Bilderrahmen in Holz u. Bronze
in groß. Auswahl. — Einrahmung i. eig. Werkstatt

Adolf Schwital, Gr. Gerbergasse 2
Kunstverlag 1. Querstraße der Langgasse Kunsthandlung

Sparkasse des Kreises Danziger Niederung

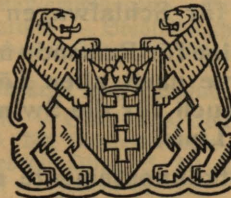


Jopengasse Nr. 22
Telefon 23174/75

Führer durch Danzig

von

F. A. Luben



Wappen der Freien Stadt Danzig

**Mit Stadtplan,
Straßenverzeichnis und Abbildungen**

Danziger Verlags-Gesellschaft m. b. H.
(Paul Rosenberg)
Danzig, Langgasse 40

Handwritten signature and date: 1935

Lloyd Reise-Büro

Amtlicher Verkauf von Eisenbahnfahrkarten ohne Aufschlag nach allen Plätzen Europas

Bettkarten für Schlafwagen

Schiffsscheine für Reisende und Frachtnahme nach allen Ländern der Erde, auch für die Swinemünde-Pillau Linie.

Durchfrachtkonnossemente ab Danzig. Gepäckversicherung, Besorgung von Passvisa.

Luftfahrtscheine für sämtliche Luftlinien.

Auskünfte kostenlos

Norddeutscher Lloyd, Niederlassung Danzig

G. m. b. H.

Hohes Tor. / Tel. 217 77 u. 217 35

Nordd. Lloyd, Zoppot: Kurhauskasino.
gegenüber dem Warmbad. Telef. 511 78, 517 79.

Inhalt

Ein empfehlenswerter Gang durch die Stadt.

Führungen — Gesellschaftsführungen (S. 8). Das Hohe Tor — Stockturm — Peinkammer (S. 10). St. Georgshalle — Upshagenhaus — Städt. Sparkasse — Rechtstädtisches Rathaus (S. 11/12). Artushof (S. 13). Grünes Tor — Staatl. Museum für Naturkunde und Vorgeschichte (S. 14). St. Marien — St. Andreas und Johannes — Krantor (S. 15/16). Der Lachs — Speicherinsel — St. Johanniskirche — St. Nikolaikirche (S. 17/18). St. Katharinenkirche (S. 19). St. Brigittenkirche — Große Mühle — Altstädt. Rathaus — Zeughaus (S. 20). Bank von Danzig — Schaugärten — St. Trinitatiskirche — Kunstsammlungen — Kunstgewerbemuseum (S. 21). Staatsarchiv — Stadtbibliothek — Gymnastikhaus — Städtisches Leihamt (S. 22).

Über den Grüngürtel nach Langfuhr, Oliva, Zoppot.

Navigationschule — Staatliches Observatorium — Königl. Garten (S. 23). Landesmuseum für Danziger Geschichte — Kathedrale Oliva (S. 24). Karlsberg — Wildpark Freudental — Zoppot (S. 25).

Fahrten durch den Hafen.

Werften (S. 27). Weichselmünde — Wesserplatte (S. 29). Brösen — Glettkau — Heubude — Neufähr — Bohnsack (S. 30). Behörden (S. 31). Straßenbahnen — Fahrpreise für Kraftdroschen (S. 32). Postgebühren — Danziger Tageszeitungen — Geburts- und Wohnstätten berühmter Persönlichkeiten (S. 33). Danziger Sonderheiten — Hotels — Restaurants — Cafés (S. 34—36). Wissenswertes über die Freie Stadt Danzig (S. 36—38). Aus Danzigs Vergangenheit (S. 38/39). Verzeichnis der Straßen und Plätze (S. 43—48). Wegweiser für Besorgungen (S. 49—51). Stadtplan am Schluß.

Alle Rechte, auch das der Übersetzung vorbehalten.
Danziger Verlags-Gesellschaft m. b. H., Danzig.

Druck von W. J. Burau, Danzig.



Die Kamera, die mehr hält,
als sie verspricht!

PHOTOHAUS
LINK

HOLZMARKT 12-14

das Photo-Fachgeschäft

Wir entwickeln u. kopieren Ihre
Aufnahmen so wie es sein soll

Danzig

Als politischer Begriff ist „Danzig“ durch den Vertrag von Versailles weltbekannt geworden. Die Freie Stadt Danzig ist ein kleiner selbständiger Staat, in dessen Gebiet sich vier Städte und einige hundert Dörfer befinden. Die alte Stadt Danzig ist der geistige und wirtschaftliche Mittelpunkt des Freistaates. Sie ist eine städtebauliche Sehenswürdigkeit ersten Ranges, ein geschichtliches Denkmal von eigenartiger Schönheit. Natur und Menschenhand haben hier in einem Jahrtausend ein geschlossenes harmonisches Gebilde geschaffen, das in alter deutscher Städteschönheit und im Reichtum an Kunstschätzen gleich sehens- und genießenswert ist. Deutlich spricht das Mittelalter seine kernige Sprache in der Alt- und Rechtstadt. Mitten in dem albertinischen Stadtbild ragt als riesiges Massiv St. Marien auf, das östliche Gegenstück zum Kölner Dom.

Ein eigener Zauber der Stadt beruht auf dem Raumbewußtsein, daß in Danzig so ausgeprägt ist wie nie sonst in deutschen Landen. Den Windungen der Mottklau folgend zieht sich der geschlossene Kranz der Stadt hin. Wo man auch in der Straße steht, das Auge erhält einen ruhigen Abschluß, nicht nur durch die bedeutenden Gebäude. Am stärksten werden wir uns dieses Raumgefühls bewußt auf dem Langen Markt. Er gibt dem wichtigsten Gebäude der Stadt, dem Rathaus, die beherrschende Stellung. Wo reden Steine eine deutlichere Sprache als auf dem Langen Markt zu Danzig, wo die beiden Türme des Rathauses und der St. Marienkirche Nachbarschaft halten. Sie sind die Endpole der Welt, der diese Stadt ihr Dasein verdankt. Der Turm von St. Marien lastet empor, nichts von übermächtiger Spielerei, vom seligen Leichtigkeitsgefühl wie bei den gotischen Türmen des Westens. Der um 6 Meter höhere Rathauzturm wiegt sich in selbstgefälliger Schönheit gegen den gewaltigen Nachbarn. Beide Türme reden von allem, was an kernhafter Kraft, erdenschwerer Wucht, mühsamer Arbeit und verbissenem Troß in diesem Geschlecht steckt — der Rathauzturm noch mehr



Das Rathaus

von mutigem Unternehmertum, wagehalsigem Hanseaten-geist und stolzem Erdgenuß.

Von seiner Turmspitze, einer der schönsten der deutschen Architektur, singt das alte Glockenspiel Stunde um Stunde Choräle hernieder, wie es auch das noch reichere, klangschönere Glockenspiel der St. Katharinenkirche tut. Das Wort des großen Danziger Philosophen Schopenhauer von der Architektur als einer erstarrten Musik bestätigt sich durch die Anschauung.

Unter den weltlichen Gebäuden der Renaissance steht ein Prachstück, das Zeughaus, dessen zwei Schauffeilen in bewundernswerter Freiheit gestaltet und zusammen-genommen sind. Dann die Tore. Im Westen das Langgasser Tor und das Hohe Tor, an dem Durchgang zur Mottlau die Wassertore, die aus jeder der alten Hauptstraßen auf die Lange Brücke leiten. Das prächtige Krantor hat phantastische Formen angenommen, wuch-fige Größe, verwinkelte Heimlichkeit stehen dicht bei-sammen. Und wenn man hier in dunkler Nacht entlang-geht — nie darf man sich bei einer Stadtbefichtigung diese Nachtgänge versagen — so geistert Poesie um die starren Giebel und nüchternen Kontore.

Angeichts dieses Reichtums an Natur und Kunst hat sich in Danzig ein Menschenschlag deutscher Art ent-wickelt, dem Persönlichkeiten von Ruf entstanden sind. Der Astronom Hevelius war Danziger. Der große Kupferstecher Daniel Chodowiecki war Danziger, Goethes Freund Falk, der uns das schöne Weihnachts- lied „O du fröhliche“ schenkte, ist in Danzig geboren. Der Physiker Fahrenheit, dessen Thermometer noch jetzt in der englischen und amerikanischen Welt gilt, stammte aus Danzig wie auch Eduard Hilde-n-brandt, der „Maler des Kosmos“. Der Dichter unser schönsten Kinderlieder, Robert Reinick, ist in Danzig geboren. Mit Stolz nennt Danzig Arthur Schopen-hauer, den großen Philosophen des versöhnenden Mit-leids, seinen Sohn. Hinzu kommt die große Schar von Gelehrten und Künstlern, die in Danzig lebten, Anregun-gen empfingen und das Städtekleinod dankbar priesen wie auch Joseph von Eichendorff, der in Danzig mehrere Jahre lebte und die schöne alte Stadt u. a. in seinem Liede „In Danzig“ befang.

Wie schön ist dieses deutsche Danzig!

Ein empfehlenswerter Gang durch die Stadt.

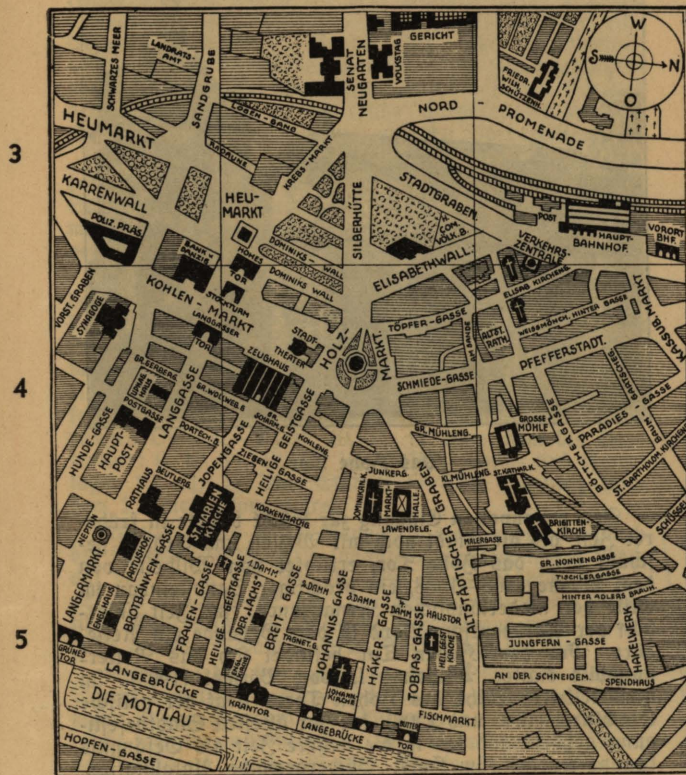
Vom Hauptbahnhof über den Stadtgraben (Stadtgraben 5: Danziger Verkehrszentrale*), Elisabeth- und Dominikswall zum Hohen Tor und Stockturm. An der St. Georgshalle vorbei durch das Langgasser Tor zur Langgasse (Uphagenhaus, Rathaus). Zum Langen Markt (Artushof, Steffens'sches Haus, Neptunbrunnen). Durch das Grüne Tor über die Lange Brücke, am Brotbänkenfor (Brotbänkengasse, Englisches Haus) vorbei zum Frauentor (Sternwarte). Durch die Frauengasse zur Hauptkirche von St. Marien. Von der St. Marienkirche durch die Kleine Krämergasse zur Heiligen Geistgasse („Königliche Kapelle“) zur Langen Brücke und zum Kranfor. Von dort durch das Johannistor zur St. Johanniskirche. Die Johannisgasse aufwärts über den 1. und 2. Damm, die Heilige Geistgasse, Korkenmachergasse und Jopengasse. Dann weiter durch die Große Scharmachergasse, Kohlen- und Junkergasse, an der Dominikanerkirche und der Markthalle vorbei zur St. Katharinenkirche. An der Großen Mühle vorüber zur Schmiedegasse und zum Holzmarkt, weiter über den Kohlenmarkt (Stadttheater, Zeughaus) zum Stockturm und Hohen Tor zurück.

*) Danziger Verkehrszentrale, Stadtgraben 5. Kostenlos Wochenplan (Veranstaltungen, Fahrpläne, Reiseangaben). Billige Fahrtscheine für Elektrische Straßenbahn. Ausgebildete Führer. Alle Auskünfte kostenfrei.

Gesellschaftsführungen

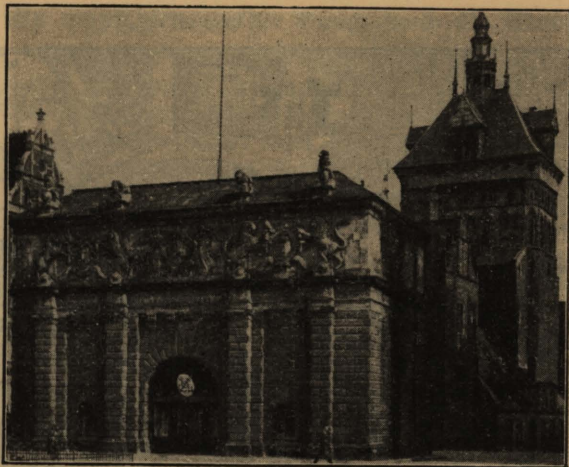
durch Danzig und Zoppot mit Hafenrundfahrt jeden Montag und Donnerstag 14⁰⁰ ab Warmbad Zoppot. Fahrt durch den Hafen, Führung durch St. Marienkirche, Rathaus, Uphagenhaus. Rückkehr nach Zoppot. Besichtigung des Kasinos, Erklärung des Spielbetriebes. Teilnehmerheft nur G 5.— = RM 4.—.

Auskünfte Danziger Verkehrszentrale (Fernsprecher 24107) und Kurverwaltung Zoppot (Fernsprecher 51288).



E F G

Ausschnitt aus dem Stadtplan



Das Hohe Tor

Den prunkvollen Eingang zur Stadt bildete in früherer Zeit, als die Stadt noch mit Wällen und Gräben geschützt war, das **Hohe Tor**, errichtet von Wilhelm von dem Blocke 1568—1588, ein prächtiger Sandsteinbau im Stile der niederländischen Renaissance. Zur Zeit unterhält der Norddeutsche Lloyd in dem Gebäude ein Reisebüro. Vor dem Hohen Tor befindet sich das Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I., von Börmel (1903). In unmittelbarer Nähe des Hohen Tores liegt der gotische **Stockturm** (1346 und 1508), der zur ältesten Stadtbefestigung gehörte und bis in die neuere Zeit als Gefängnis benutzt wurde. (Im Hofe: Büchergewölbe, Unfallstation. Hinter der Galerie einige Zellen in früherem Zustande, an ihren Wänden Verbrecherzeichen. Schlüssel im Büchergewölbe.) An den Stockturm schließt sich die **Peinkammer** (1592—1593) an, ein Renaissancebau, mit 4 zierlichen Giebeln. Diese Baugruppe gehört zu den schönsten Bauten Danzigs.

Gegenüber dem Stockturm liegen das **Langgasser Tor** (1612) im Stile italienischer Renaissance und daneben

die **St. Georgshalle** (1487—94), deren Turmspitze die Figur des St. Georg mit dem Drachen ziert. Die St. Georgshalle war einst das Gesellschaftshaus der St. Georgen-Brüderschaft. (In der Halle steht ein Blumengeschäft.) Das Langgasser Tor führt zur Hauptgeschäftsstraße Danzigs, der **Langgasse**. In ihr befinden sich aus der Blütezeit Danzigs zahlreiche Bürgerhäuser mit reichem bildhauerischen Schmuck auf den Vorderseiten.

Neben dem architektonischen Zierrat haben seit frühester Zeit die Häuser ein farbenreiches Antlitz zur Schau getragen. Den oft nordisch trüben Himmel suchte man durch ein lustiges Farbenkleid der Häuser vergessen zu lassen.

Im Beginn der Langgasse (Haus Nr. 12) liegt auf der rechten Seite das der Museumsverwaltung unterstellte **Uphagenhaus**, die Stadtwohnung des Ratsherrn Johann Uphagen (gestorben 1802). Es ist in seiner Gesamtheit ein in äußerer Erscheinung und innerer Einrichtung wohlhaltenes Beispiel eines Danziger Patrizierhauses aus dem Ende des 18. Jahrhunderts. Führungen Oktober—April: 10, 11, 12 Uhr; Mai bis September: 9, 10, 11, 12, 15, 16, 17 Uhr. Sonn- und Feiertags: 10, 11, 12 Uhr. Eintritt G 0,50. Sonntag nach dem 1. eines Monats frei.

Weiter rechts in der Langgasse die Hauptpost. Durch die schmale Deutlergasse (nächste Quergasse links) Blick auf den Turm von St. Marien! Einige Häuser weiter, auf der linken Seite, kurz vor dem Rathaus, die **Städtische Sparkasse** (Langgasse 47, durchgehend nach Jopen-gasse 36-38), Mosaik-Bild im Giebel des Hauses.

Am Ende der Langgasse, da, wo sie sich zum Langen Markt erweitert, befindet sich das **Rechtstädtische Rathaus**. Die architektonische Wirkung der Langgasse erreicht hier ihren Höhepunkt. Im 14. Jahrhundert wurde das Rathaus durch Meister Nicolaus Ungeradin im gotischen Stil errichtet und im Innern gegen Ende des 16. Jahrhunderts im Stile der niederländischen Renaissance umgebaut. Das Portal ist von Daniel Eggert gebaut, stammt aus dem Jahre 1768. Der schlanke Turm (87 Meter hoch) hat eine zierliche Spitze aus dem Jahre 1561; als Träger der Wetterfahne dient die Figur eines geharnischten Ritters. Eine besondere Zier des Rathhausturmes ist ein aus 14 Glocken bestehendes Spiel,

von Johannes Moor aus Herzogenbusch in Holland im Jahre 1560 mit Inschrift und Wappen gegossen.

Im Erdgeschoß links befindet sich die Sommerratsstube, auch der „Rote Saal“ genannt, mit prächtig geschnittenem und eingelegtem Paneel und einer Decke von dem Danziger Schnitzer Simon Hörle aus den Jahren 1596 bis 1609, einem Kamin von Wilhelm Bart aus Gent von 1593. Die sieben großen Wandgemälde (u. a. das jüngste Gericht an der Nordseite) stammen von Vredemann de Vries, die Deckengemälde von Abraham von dem Blocke. Das Mittelbild enthält eine Ansicht der Stadt Danzig, deren Rathhausturm die aus Wolken herabgreifende Hand Gottes hält, auf hohem Triumpfbogen, zu dessen Füßen der Lauf der Weichsel von der Quelle bis zur Mündung dargestellt ist.

An den roten Saal schließt sich die Winterratsstube („Blauer Saal“) mit Wandgemälden aus dem Beginn des 17. Jahrhunderts sowie den Bildern der acht Oberbürgermeister aus der Zeit von 1814–1921.

Rechts im Erdgeschoß liegt der sogenannte „Weiße Saal“, seit 1745 die große Weststube genannt, heute tagt in ihm die Stadtbürgerschaft. Die bildlichen Darstellungen aus der Geschichte Danzigs schufen Prell, Röschling und Röber (1893–1896).

Eine wundervolle Wendeltreppe aus Eichenholz (17. Jahrhundert) führt zum ersten Stock hinauf und zu den Empfangszimmern. Die mächtigen geschnittenen und eingelegten Lüren von Eichenholz stammen aus dem Jahre 1607, der Kamin mit der Figur der Justitia aus dem Jahre 1594. Von Interesse ist das Gemälde von Anton Möller aus dem Jahre 1602 (Geschichte vom Zinsgroschen, auf den Langer Markt verlegt) und die alte Rats-Kapelle, später Amtszimmer des Oberbürgermeisters.

An der Seite des Portals nach dem Langer Markt hin unter kleinem Schutzbache alte Maßstäbe.

Besichtigung, soweit nicht Sitzungen stattfinden, stündlich, Wochentags 9–13, 15–17, Sonn- und Feiertags 9–12 Uhr. Eintrittskarte G 0,50 in der Diele.

Der den Neptun darstellende Springbrunnen auf dem Langer Markt wurde von Hans Reichel aus Augsburg im Jahre 1620 gegossen.

Hinter dem Springbrunnen führt eine breite Treppe zum Artushof empor, der seit 1742 als Börse benutzt wird. Der Name Artushof, der von der mittelalterlichen Sage von König Artus Tafelrunde her stammt, wurde gewählt, weil in diesem Gebäude die reichen Danziger Kaufleute die Geselligkeit pflegten. Sie teilten sich in sechs „Banken“, von denen vier bis auf den heutigen Tag bestehen. Das heutige Gebäude wurde 1477–1481 an Stelle eines älteren Baues errichtet.

Die Halle im Artushof mit prächtigen Gewölben, getragen von 4 schlanken Granitpfeilern, ist reich verziert mit Gemälden, Reliefs und Standbildern. Der gemalte Fries unter dem Gesims stammt aus den Jahren 1541, 1588 und 1859. An der Ostseite befinden sich das jüngste Gericht von Möller, 1602; Madonna von Stech; Aktäon und Diana (eine eigenartige Verbindung von Malerei, Reliefkunst und Hirschgeweihen); Christuskopf; zwei Ansichten von der Belagerung der Marienburg (1480 und 1536). (Bereich der Marienburger Bank.) Diana auf der Jagd (modern). An der Nordseite ein Majolika-Ofen (1564) und die Holzplastik „St. Georg besiegt den Drachen“, eine zinnerne Schankstelle, darüber ein Pfeiferchor, daneben eine Flagge (Gösch) des Kreuzers Danzig. Auf der Westseite ist dargestellt die Geschichte der vier Haymons-Kinder (Bereich der Reinholds-Bank), die Tiere lauschen Orpheus Saitenspiel (ein sehr natürlich gemaltes brennendes Licht in der Ecke links oben galt früher als Wahrzeichen der reisenden Handwerksburschen) von Vredemann de Vries (1594).

Neben dem Artushof befindet sich das Schöffengebäude, wiederhergestellt im Jahre 1901. In der Diele Schätze altdanziger Kunsthandwerks und eine reich geschnittene Treppe. Eingang Langer Markt 43. Besichtigung von Diele und Artushof wochentags von 9½–12, 15–17 Uhr. Bis 10 Personen je G 0,50, über 10 je G 0,30. Sonn- und Feiertags 9½–12 Uhr Eintritt frei.

Das Steffensche Haus (Langer Markt Nr. 41) hat eine prächtige Sandsteinfassade in italienischer Renaissance von Hans Voigt (1617). Erhabene Bildhauerarbeiten in reicher Vergoldung schmücken seine vordere Seite.

Der Lange Markt wird nach Osten abgeschlossen durch das Grüne Tor, errichtet im Jahre 1568. Zur Zeit



Frauengasse mit Frauentor

enthält es das Staatliche Museum für Naturkunde und Vorgeschichte, u. a. mit der zweitgrößten Bernstein Sammlung der Welt und einer vorgeschichtlichen Sammlung mit Funden aus der Vor- und Frühgeschichte des Gebiets um die untere Weichsel und die Danziger Bucht. Herbarium aller hier vorkommenden Pflanzen, Vogel- und Insektensammlung.

Die vier Torbogen führen über die Grüne Brücke zur Speicherinsel. Von der Brücke aus kommen der Wasserlauf der Motlau und das Krantor vorzüglich zur Geltung. Das Bollwerk an der linken Seite der Motlau führt den Namen „Lange Brücke“. Hier befinden sich Anlegestellen der Hafenschiffe und der Dampferlinien nach den Seebädern. An der Langen Brücke hinunter bis zum Fischmarkt Geschäfte, die vorzugsweise den Bedürfnissen der seefahrenden Bevölkerung dienen. (Seemannische Seltenheiten Lange Brücke Nr. 19, alte Schifferkneipe mit erotischen Sammlungen Lange Brücke Nr. 46.)



St. Marien

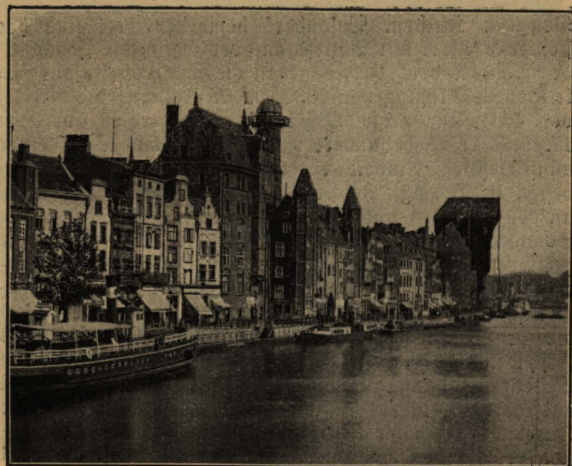
schön Die altertümliche Frauengasse führt zur Hauptkirche von St. Marien, einem Werk von gewaltiger Wirkung im Innern und Äußern. Etwa 1280 war der Bau begonnen worden und erst im Jahre 1502 beendet. Aber dem gotischen Dom erhebt sich wuchtig der 76 Meter hohe stumpfe Glockenturm (1359—1466). Dem Äußeren der Kirche entspricht das Innere. Eine weite dreischiffige Halle ruht auf 28 hohen Pfeilern, über die sich ein schön geschwungenes, mit Sternen besätes Netzgewölbe ausspannt. Zwischen den Fenstern ragen Strebebögen in den Raum hinein und bilden besondere Kapellen. Die Kirche ist angefüllt mit den kunstvollsten Einzelstücken aller Art, überreich an Kostbarkeiten, Bildwerken, Altären, Epitaphien. Ihre reiche Innenausstattung läßt die gesamte Kirche als die verkörperte Stadtgeschichte Danzigs erscheinen.

Der gotische Hochaltar wurde 1510—1516 von Michael Schwarz aus Augsburg geschaffen. Unter dem sternbesätes Netzgewölbe ein großes Kreuzifix

von 1517, astronomische Uhr von Hans Düringer, 1464 bis 1470. In der Dorotheen-Kapelle der größte Schatz der Kirche, das Gemälde das „Jüngste Gericht“ von Hans Memling. Es wurde 1473 von dem Danziger Kaperkapitän Paul Beneke bei einem Kriege, den Danzig gegen England führte, erbeutet. In der Schatzkammer der Kirchenschatz mit einer großen Zahl kostbarer Gewänder und Geräte vom 12.—16. Jahrhundert. Der Schatz der Marienkirche ist einer der größten, die nördlich der Alpen erhalten sind. In der Reinholdskapelle eine Plastik „Die schöne Madonna“. Vor der Schuhmacherkapelle liegt Martin Opitz begraben, gestorben 1639. In der Kapelle der 11 000 Jungfrauen eine überlebensgroße Kreuzigungsgruppe von Holz aus der Mitte des 15. Jahrhunderts, die zu den besten Skulpturen Danzigs gehört. Gedenkstätte für die im Kriege gefallenen Helden. Von dem Gewölbe wallt die letzte Flagge des Kreuzers „Danzig“ herab. Von der Plattform des Turmes hat man einen prächtigen Überblick über die Stadt und die Weichselebene. Die große Glocke von 1453 wiegt 6 Tonnen; Instandsetzung der St. Marienkirche wurde 1929 begonnen. Gefährliche Risse im Turm, die zum Teil so breit waren, daß ein Mann darin stehen konnte. Die vielfach verwitterten und zerstörten Gesimse und Backsteinflächen müssen erneuert werden. Im Sommer an den Freitag-Nachmittagen regelmäßig musikalische Vespere in der Kirche. Der Küster wohnt Korkenmachergasse 4, bei ihm Karten zur Besichtigung der Kirche und zur Besteigung des Turms. Führungen durch die Kirche von 9—12 Uhr alle 45 Minuten und um 13³⁰ Uhr, 14¹⁵ Uhr, 15 Uhr. Eintritt G 0,60.

In der Heiligen Geistgasse in der Nähe der St. Marienkirche liegt die sogenannte „Königliche Kapelle“, die katholische Pfarrkirche St. Andreas und Johannes, ein Barockbau mit Kuppel von Bartholomäus Ranisch von 1678—1681. Der Küster wohnt Heilige Geistgasse 92.

Als Abschluß der Breitgasse erhebt sich am Bollwerk an der Mottlau das Krantor (1443) mit dem mächtigen weit ausragenden Kranbau, der noch heute die alten Vorrichtungen zum Heben der Schiffsgüter und zum Aufrichten und Niederlegen der Schiffsmasten enthält.



Lange Brücke mit Krantor

Kurz vor dem Krantore in der Breitgasse (Nr. 52) die älteste Likörfabrik Danzigs „Der Lachs“ mit sehenswerter alter Inneneinrichtung. Der althistorische „Danziger Lachs“, den Lessing in „Minna von Barnhelm“ feierte, und der den Urstoff für das altbekannte Studentenlied „Crabambuli“ liefert, geht auf holländische Gründung zurück.

Gegenüber dem Krantor und der Langen Brücke die Speicherinsel, die von zwei Armen des Mottlaufusses gebildet wird, mit zahlreichen Lagerhäusern. Die Speicher tragen Namen, die heute mitunter seltsam anmuten.

In der Johannisgasse, die parallel zur Breitgasse läuft, befindet sich die evangelische St. Johanniskirche, gegründet 1358. Sie ist die zweite Pfarrkirche der Reichstadt. Die Sterngewölbe stammen von 1463—1465. Die Ausstattung der Kirche ist besonders reich, alle späteren Jahrhunderte haben daran mitgearbeitet, und doch ist ein einheitliches Ganzes von bewundernswürdiger Raum Schönheit entstanden, ihr Innenraum ist der schönste der

Danziger Kirchen. Besonders bemerkenswert sind der steinerne Altar mit Reliefs aus der Geschichte Johannes des Täufers von 1611, daneben die Taufkapelle aus getriebenem Messing von 1680, im Mittelschiff die Kanzel von 1661. Die große Orgel mit Schnitzereien aus dem 17. und 18. Jahrhundert ist mit der Empore zu einer künstlerischen Einheit verbunden und gehört zu den besten in Danzig. Reiche Messingarbeiten befinden sich an den Pfeilern und Wänden, wie überhaupt der reiche Schmuck aus Messing, insbesondere die „Blaker“ (große getriebene Messingscheiben hinter den einzelnen Lichtern), eine besondere Eigentümlichkeit der Danziger Kirchen sind. In einer nördlichen Seitenkapelle befindet sich die große Kirchenbibliothek, Stiftung des Zacharias Jappio um 1670, dessen Epitaph von 1680 im nördlichen Seitenschiff hängt. Beachtenswert ist auch das Gestühl aus dem 17. und 18. Jahrhundert, besonders das der Kirchenvorsteher im Mittelschiff, sowie das der Bordingsschiffer und des Häkergewerks. Der Kirchenschatz weist schöne alte Danziger Silberschmiedearbeiten aus dem 15. bis 17. Jahrhundert auf.

Besichtigung wochentags von 9—12 Uhr nur nach Anmeldung beim Küster, Johannsgasse 50. Gedruckter Führer mit Eintrittskarte G 0,50.

Ebenfalls an der Johannsgasse liegt die katholische **St. Nikolaikirche**, die älteste Kirche von Danzig. Sie wurde 1227 den Dominikanern zur Niederlassung übergeben. Der heutige Bau stammt aus der Mitte des 14. Jahrhunderts, die Gewölbe vom Jahre 1487. An der Nordseite des Chors liegt die Kapelle des Hl. Hyazinth (1693). Zwischen Chor und südlichem Seitenschiff liegt der älteste Bauteil der Kirche, die Sakristei und der Turm, unten quadratisch, oben achteckig mit Wehrgang. Im Innern verdienen das große Triumphkreuz sowie der mächtige Holzkaltar von 1643 und das schöne Chorgestühl Beachtung. Der Altar der Hl. Rosa von 1671 enthält ein Gemälde des Danziger Malers Andreas Sted. Sehenswert sind die Messingarbeiten. Im Kirchenschatz befinden sich Gewänder des 17. und 18. Jahrhunderts.

Besichtigung außerhalb des Gottesdienstes G 0,50, von 10 Personen ab je G 0,25. Der Küster wohnt Breitgasse 42.



St. Katharinenkirche

Über die Breitgasse und den Dominikanerplatz (der alte Turm zwischen den Häusern an der Westseite führt den Namen „Kiek in die Kök“) an der Markthalle vorbei gelangt man nach der evangelischen **St. Katharinenkirche**, der Hauptpfarrkirche der Altstadt, gegründet im 13. Jahrhundert. Der gegenwärtige Bau ist etwa um 1500 vollendet worden. Die barocke Turmspitze von 1634 ist infolge Blitzschlages 1905 abgebrannt und dabei das alte Glockenspiel vernichtet worden. Der Turm ist aber in alter Form neu aufgebaut, das heutige Glockenspiel enthält 37 Glocken. Am südlichen Pfeiler des Chorbogens ein spätgotischer Altar von 1520 mit reicher Schnitzerei und Malerei. Der Hintergrund des Mittelbildes am Hauptaltar von 1607 „Kreuzigung“ zeigt eine Ansicht der Stadt Danzig. Bemerkenswert ist auch die Kanzel von 1638 und die Taufkapelle im südlichen Chorbau, Holzschnitzereien von 1585. An einem Chorpfeiler befindet sich das Grabdenkmal des Danziger Astronomen Johannes Hevelius, geboren 1611, gestorben 1687, aus weißem und schwarzem Marmor.

Der Küster wohnt Kleine Mühlengasse 7. Eintritt G 0,50. Karten zur Turmbesteigung G 0,50.

Hinter der Katharinenkirche liegt die katholische **St. Brigittenkirche**, die ehemalige Klosterkirche eines Nonnenklosters. Sie erlangte ihre jetzige Ausdehnung unter dem Hochmeister Konrad von Jungingen, 1396—1402. Im Jahre 1587 wurde sie durch Brand zerstört und daraufhin bis 1602 wieder hergestellt. Der Turm über dem östlichen Joch des südlichen Seitenschiffes stammt aus dem Jahre 1673. Wie die meisten Kirchen der Brigitten-Nonnen hat die Kirche den Chor nach Westen. Das Klostergebäude ist 1849—1851 abgebrochen worden.

Das Innere enthält eine reiche Ausstattung aus dem 17. und 18. Jahrhundert.

Besichtigung 9—17 Uhr. Küster wohnt Nonnenhof 17. Gegenüber der St. Katharinenkirche befindet sich die **Große Mühle**, die vor 1364 vom Deutschen Orden erbaut worden ist. Um sie zu betreiben, leitete der Orden (um 1353) in einem Kanal auf hohem Damm die Radmaune herbei und verteilte das schnell fließende Wasser in mehreren Armen durch die Stadt. Die Mühle zeigt sich noch heute in fast gleicher Gestalt wie zur Zeit ihrer Erbauung und dient auch jetzt noch zur Ausmahlung von Getreide.

In unmittelbarer Nähe der Großen Mühle steht das **Müllergewerkshaus** mit geschnitzter „Kanzel“ als Zugang zum oberen Stockwerk. Das altertümliche Herbergschild hängt von einem Balken herab, der in einem Drachenkopf endigt. In der nahen Pfefferstadt liegt das 1586—95 von Antony van Obbergen erbaute **Mittstädtische Rathaus**.

Es enthält u. a. einen großen Saal und mehrere Zimmer mit Gemälden, Schnitzereien und kernigen Sprüchen.

Über den Holzmarkt gelangt man zum Kohlenmarkt zurück. Neben der westlichen Front des Zeughauses erhebt sich hier das **Stadttheater**, das 1798—1801 von Danziger Bürgern erbaut wurde.

Am Kohlenmarkt steht das Meisterwerk Antonys van Obbergen, das 1602—1605 erbaute **Zeughaus**, die Perle aller Danziger Bauten im Stile niederländischer Renaissance. Die weite Halle des Erdgeschosses bildet ein auf beiden Seiten mit Läden besetzter Durchgang vom Kohlenmarkt nach der malerischen Jopengasse. Die

Hauptfassade (nach der Jopengasse) ist reich geschmückt mit schlanken Pyramiden, zierlichen Sandsteinbändern, vielen Reliefsköpfen, kriegerischen Emblemen und plägenden Bomben. Krieger in voller Rüstung stehen zwischen den Giebeln. Vor der Hauptfassade liegt ein Brunnenhaus.

Über den Kohlenmarkt gelangt man wieder zum Hohen Tor zurück. Zu seinen beiden Seiten sind auf den eingeebneten Wällen der früheren Befestigungen moderne Straßenzüge entstanden.

Südlich des Hohen Tores die **Bank von Danzig** in dem Gebäude, das früher die deutsche Reichsbank innehatte. In dieser Richtung der „Karrenwall“ rechts städtische **Schaugärten** für Einjahrstrümpfen und Stauden, die sämtlich mit Namen bezeichnet sind (u. a. 300 verschiedene Sorten Dahlien und mehrere tausend Sommerblumen) weiter links das Polizeipräsidium. Seht man diesen Weg fort, so gelangt man auf die **St. Trinitatiskirche** mit dem Bau des Franziskanerklosters. Der Westgiebel der Kirche ist beachtenswert. An die Kirche lehnt sich eines der wenigen noch erhaltenen Kanzelhäuser*) an, eine Form alter Miethäuser, bei denen der Zugang zu den oberen Wohnungen über eine offene Galerie erfolgt, zu denen eine Freitreppe hinaufführt. Neben der Trinitatiskirche befindet sich das frühere Franziskanerkloster, ein Bau des 15. und frühen 16. Jahrhunderts, der 1872 als **Museum** ausgebaut wurde. Er enthält den größten Teil der öffentlichen **Kunstsammlungen**, im Erdgeschoss und ersten Obergeschoss das **Kunstgewerbemuseum**, im zweiten Obergeschoss die **Gemäldegalerie** und **graphische Sammlungen**, im Erdgeschoss außerdem Räume für wechselnde Ausstellungen und einen Vortragssaal.

Im malerischen Hofe des Erdgeschosses befinden sich Steinplastiken des 18. Jahrhunderts. Die überaus sehenswerten Sammlungen werden gerne und häufig besucht. Bes. vom 15. 4.—31. 8. werkt. 10—14, 16—18; vom 1. 9. bis 14. 4. werkt. v. 10—15, Sonn- u. Feiertag 11—14. Eintritt: Werkf. G 0,20, Mittwoch, Sonn- u. Feiertags frei.

In der Nähe des **Hauptbahnhofs** zwischen Elisabeth-

*) Ein anderes gut gepflegtes Kanzelhaus auf dem Hofe des Hospitals zum Heiligen Geist und St. Elisabeth in der Tobiasgasse. Eingang rechts neben Tobiasgasse 1a.

wall und Löpfergasse der im Jahre 1931 eingeweihte Ufa-Palast.

In einigen Minuten erreicht man vom Hauptbahnhof den Hansaplatz. An ihm liegt das **Staatsarchiv** der Freien Stadt Danzig (Hansaplatz 5) mit Urkundenmaterial aus den verschiedensten Zweigen der Verwaltung der Freien Stadt seit dem 14. Jahrhundert und besonders wichtigen Urkunden, die Danzigs selbständige Außenpolitik in der Vergangenheit betreffen. In der Nähe des Hansaplatzes auch die **Stadtbibliothek** (Am Jakobstor 16). Etwa 233 000 Bände. Großer Lesesaal mit Handbibliothek, 570 Zeitschriften.

Hansaplatz 7b befindet sich das **Gymnastikhhaus**, ein mehrstöckiger Bau mit modernsten Einrichtungen für alle Arten der Gymnastik und Körperschulung. Meldungen zur Besichtigung in der Geschäftsstelle für Leibesübungen Hansaplatz 7b. Fspr. 242 78.

Im Süden des Stadtbildes liegt unmittelbar an den noch vorhandenen Wällen der Wallplatz. Dort die ehemalige Kaserne Wieben, auf der Westseite des Platzes ein Zeughaus aus dem Jahre 1643, und das **Städtische Rathaus**, Wallplatz 14. Am Wallplatz vorbei führt der Weg durch das Leegetor in die Niederung. An der Außenseite des Tores eine Wasserstandsmarke vom 11. 4. 1892 (Dammbruch der Weichsel und Überschwemmung des Landes).

Ein lohnender Spaziergang ist auch der Weg über die Langebrücke unter dem Krantor hindurch über die Fischbrücke. Hier steht eingebettet zwischen Häusern der **Fischurm**, ein Teil der alten Stadtbefestigung. Sehen wir den Weg fort, so treffen wir an der Ecke Burgstraße und Rittergasse auf eine flache Bastion, die an der Wasserseite eine Tafel mit folgender Inschrift trägt: „An dieser Stelle fand man Reste von Grundmauern der Ordensburg, die von den Danzigern i. d. J. 1454 abgebrochen wurde.“

In wenigen Minuten vom Langen Markt durch die Röper- und Ankerschmiedegasse zu erreichen der **Winterplatz**. Hier das Städtische Gymnasium, das als akademisches Gymnasium seit Jahrhunderten sich eines ausgezeichneten Rufes erfreut. Das Denkmal in der Mitte des Winterplatzes erinnert an den Bau der Wasserleitung, die Danzig als eine der ersten Städte des Festlandes bereits 1869 mit Trinkwasser versorgte.

Aber den Grüngürtel nach Langfuhr, Oliva, Zoppot.

Ein anderer sehr empfehlenswerter Spaziergang führt vom Hohen Tore über den Heumarkt die Straße „Sandgrube“ hinauf zum Bischofsberg und weiter über den Hagelsberg. Auf dem Heumarkt die Abfahrtsstelle der das ganze Landgebiet Danzigs durchziehenden Autobusse.

Auf den Höhen dicht an der Stadt befanden sich Festungswerke. Aber die alten Bastionen und Kasematten führen nun Spazierwege mit gärtnerischem Schmuck. Man genießt eine einzigartige Aussicht über das Häusermeer der Stadt, die silbernen Bänder der Wasserläufe, das weite flache Land, den Waldgürtel auf den Dünen und die schimmernde See. Bei dem Blick auf die Stadt findet man rechts noch alte hohe Wälle der früheren Stadtbefestigung. Sie sind mit Hilfe der ersten Seilbahn aufgeschüttet worden. In westlicher Richtung sieht man zahlreiche Neusiedlungen. Am Fuße des Hagelsberges der alte Garnisonfriedhof mit dem Denkmal der im Weltkrieg Gefallenen des Kreuzers „Magdeburg“. Rechts führt der Weg über die Irrgartenbrücke zur Stadt zurück. Am Olivaer Tor (nur Ortsbezeichnung) beginnt die Große Allee mit vier Reihen alter Linden (gepflanzt 1768). Zu Beginn der Allee auf der rechten Seite der Steffenspark, in der Mitte der Allee Kaffeehäuser mit Gärten. Kurz vor dem Vorort Langfuhr zweigt sich links die Götzer Allee ab, die Zufahrtsstraße zu der Gebäudegruppe der **Technischen Hochschule** (erbaut 1900–1904). Die Technische Hochschule ist mit den modernsten Einrichtungen versehen und glänzend ausgestattet. In einer ehemaligen Kaserne am Heeresanger die **Navigationschule** und das **Staatliche Observatorium**. Weiter nördlich von Langfuhr der Villenvorort Oliva.

Verkehrsverbindungen: Elektr. Straßenbahn und Vorortbahn, Autobus Danzig–Langfuhr–Oliva–Zoppot.

Einen besonderen Anziehungspunkt bildet das alte Zisterzienser Kloster mit dem dazugehörigen Schlossgarten, dem sogenannten „Königlichen Garten“, dessen gepflegte Anlagen sind ein Meisterwerk der Gartenbaukunst des 18. und 19. Jahrhunderts sind. In dem „Königlichen Garten“ liegt das Schloß der früheren Äbte, das von 1754–56 erbaut wurde. Seit dem Jahre 1927

befindet sich in ihm das Staatliche Landesmuseum für Danziger Geschichte. Die schönen Räume enthalten ständig wechselnde Ausstellungen zur Kulturgeschichte der Stadt Danzig und wurden im letzten Jahre von mehrmals 50 000 Personen besucht. In einem Seitenflügel des Schlosses, der Alten Abtei, befindet sich die Schausammlung zur Kulturgeschichte des Danziger Landes mit Spinn- und Webstube, Fischerstube, Bauernstuben usw.

Besichtigungszeiten: Sonntag und Donnerstag von 11—16 Uhr unentgeltlich. Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend von 9—11 gegen G 0,50 Eintritt und von 11—13 Uhr unentgeltlich.

Das Schloß wird überragt von der Klosterkirche des Cisterzienser Ordens, der Kathedrale des katholischen Bistums Danzig.

Die Niederlassung von Cisterziensermönchen fand in Oliva im Jahre 1178 statt, herbeigerufen durch Herzog Sambor von Pommerellen, der in Danzig seinen Sitz hatte. Das Mutterkloster von Oliva ist Kolbah bei Stargard in Pommern, am Madüsee, das seinerseits auf Esrom auf Seeland und schließlich auf das Kloster Clairvaux zurückgeht. Oliva ist mithin eines der wenigen deutschen auf Clairvaux gehenden Cisterzienserklöster. Der gegenwärtige Kirchenbau stammt in seinen ältesten Teilen aus dem Jahre 1224. Die schöne, an der Ostseite des Kreuzganges befindliche Brunnenkapelle enthielt einen Brunnen in Gestalt eines aus Messing getriebenen Olivenbaumes.

Bemerkenswert ist der ehemalige Hochaltar, jetzt im nördlichen Kreuzschiff aufgestellt, von 1606, geschnitten von Wolfgang Spörer aus Danzig. Der jetzige Hauptaltarbau (Marmor) stammt von 1688, Altarbild von Andreas Stsch. Aus derselben Zeit stammen die Chorstühle und ein Vierstuh im Kreuzschiff. Die berühmte Orgel der Kirche ist im Jahre 1760 durch den Klosterbruder Wilhelm Wulff und dem Danziger Orgelbauer Dalitz gefertigt worden. Im Chor der Kirche hängen Gemälde der pommerellischen Herzöge, die im Kloster ihre Ruhestätte haben.

Das Refektorium ist mit den Bildern fast aller Äbte des Klosters geschmückt. Es fehlen lediglich die Bilder der beiden letzten Äbte, die Prinzen von Hohenzollern-Hechingen waren.

Am Kreuzgang (Südwestecke) liegt der Friedenssaal, in dem 1660 der Friede zwischen Polen, Schweden und Brandenburg geschlossen wurde. Dort steht auch noch der Tisch, auf dem die Unterzeichnung des Friedens stattfand.

Unfern vom Klostergarten erhebt sich der Karlsberg, ein hervorragender Aussichtspunkt. Von seiner Plattform bietet sich dem Beschauer ein herrlicher Rundblick auf die Danziger Bucht und die bewaldeten Höhenzüge.

In einem Tal der Wälder, $3\frac{1}{2}$ km von Oliva entfernt, dicht neben dem Forstgut Freudental, befindet sich ein **Wildpark**. In ausgedehnten Gehegen finden Tiere des Waldes natürliche Lebensbedingungen, Reh- und Damwild, Hirsche, Schwarzwild, Füchse, Wölfe, Land- und Wasservögel und sogar ein Büffel. Der Wildgarten wird von der Bevölkerung sehr gerne aufgesucht. In dem Gutshause, das gleichzeitig Gaststätte ist, findet man angenehme Unterkunft und Verpflegung. Einige hundert Meter vom Wildparke liegt eine Pelztierfarm mit sehenswerter Silberfuchszucht. Besichtigung nach Anmeldung G 1,—. Autobus von der Endstelle der Elektrischen Straßenbahn Oliva nach Freudental. Abfahrtszeiten: S. 9,30 alle $\frac{1}{2}$ Std. bis 18,30; W. 14,30 alle $\frac{1}{4}$ Std. bis 17,30. Preis G 0,55, Fahrtdauer 20 Minuten. In **Ernstthal**, das auf der Fahrt berührt wird, ein Hammerwerk, in dem größere Eisenstücke geschmiedet werden. Ebenfalls in Schwabental eine größere Hühnerfarm.

Zoppot.

Verkehrsverbindungen: Vorortbahn, Autobus Danzig—Langfuhr—Oliva—Zoppot. Im Sommer Dampfer, Abfahrt an der Langen Brücke.

Das Ostseebad Zoppot war schon in der Vorkriegszeit als das größte Bad des europäischen Ostens weit bekannt und es ist führend unter den Bädern an der Ostseeküste geblieben.

Das Kasino wurde 1919 gegründet. Sommer und Winter wird Bakkarat und Roulette in verschiedenen Sälen Tag und Nacht gespielt.

Das Kasinohotel gilt als das schönste Hotel an deutschen Meeren.

Während des ganzen Jahres veranstaltet die Kurverwaltung ein umfangreiches Programm für Gäste, das im

Sommer während des Juli durch die Sport- und Wasserwoche seinen Höhepunkt erreicht.

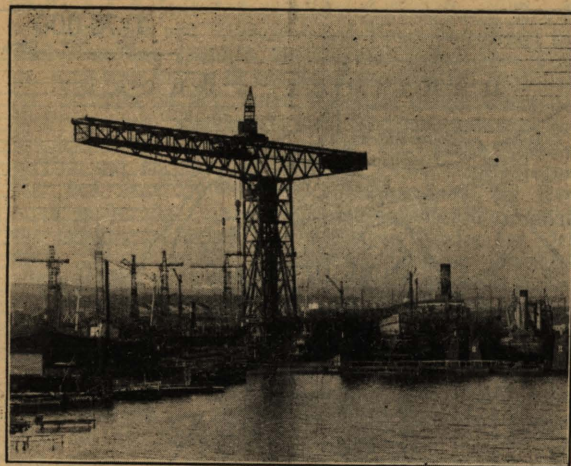
Ein besonderer Anziehungspunkt bildet in Zoppot die Waldoper, ein hervorragender Kulturfaktor deutscher Art. Sie liegt in einer Talmulde der Waldhügel. Der 8000 Plätze fassende Zuschauerraum steigt den Waldhügel hinan und bietet auf allen Plätzen eine ausgezeichnete Akustik. 140 Mann starkes Orchester. Die Generalmusikdirektoren Kleiber-Berlin, Professor Knappertzbusch-München und Professor Dr. v. Schillings-Berlin haben hier Wagners Werke Jahr für Jahr dirigiert.

Als ein Heilbad erster Ordnung verabfolgt Zoppot in seinen neuen Wandelhallen im Kurgarten Milch- und Trinkkuren mit Originalbrunnen der Bäder Kissingen, Reichenhall, Marienbad, Karlsbad, Pyrmont, Neuenahr, Nauheim, Wildungen u. a. Zoppots Klima sowie seine Bäder und Kurmittel sind geeignet für Behandlung von Skrofulose, Rachitis, Katarrhen allen Art sowie Gicht und Rheumatismus. Man kann neben warmen Seebädern insbesondere Moorbäder der vorzüglichen heimischen Schwefel-Eisen-Moorerde sowie alle Arten von medizinischen Bädern und Inhalationen im Warmbad erhalten. Liegekuren in bequemen Stühlen auf der Spitze des 606 m langen Seesteges mitten in reinster Meeresluft und starker radioaktiver Sonnenstrahlung sind bewährt und beliebt.

In Zoppot befindet sich der Hauptsitz der Brooms International Sports Association, eines Lotterieuunternehmens, das die ganze Welt umfaßt. Die Gesellschaft ist einer Sportvereinigung angegliedert, die sich zur Aufgabe gesetzt hat, Zoppot zu einem internationalen Sportzentrum zu machen. Klubhaus Südstraße 1-5.

Fahrten durch den Hafen.

Den eigentlichen Hafen von Danzig bildet in der Hauptsache ein totgelegter und ausgebauter Mündungsarm der Weichsel, der genügend Wassertiefe auch für die größten Schiffe aufweist. Die Einrichtung des Hafens mit ihren Krananlagen, Lade- und Löschvorrichtung, Lagerhäusern und zweckmäßigen Eisenbahnanschlüssen sind geeignet, allen zeitgemäßen Ansprüchen gerecht zu werden. Die Uferlänge des Hafens beträgt rund 30 km, von denen aber nur 8 km kaimäßig ausgebaut sind. Es ist überall Platz für weiteren Ausbau vorhanden.

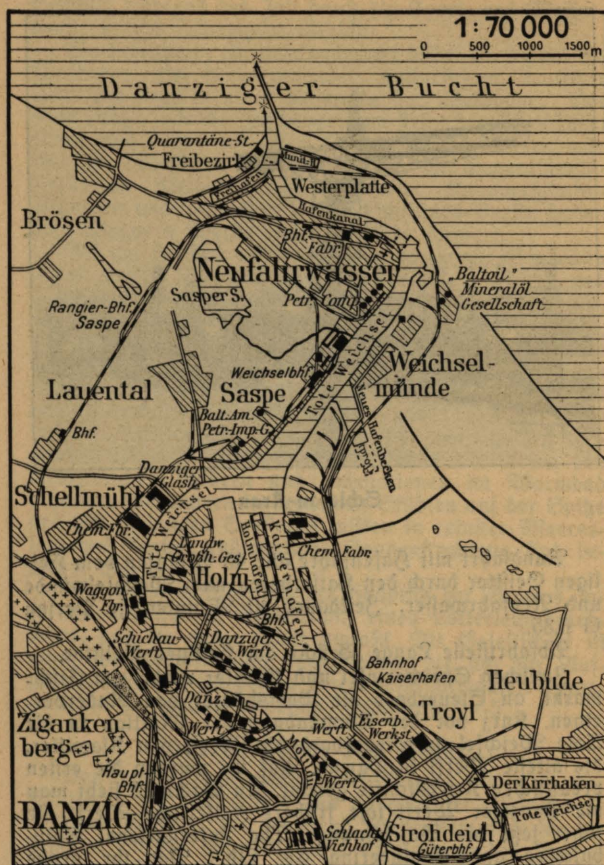


Schichau-Kran

Rundfahrt mit Hafenfähre alle 40 Minuten vom Heiligen Geisttor durch den Kaiserhafen nach Weichselmünde und Neufahrwasser. Zeitdauer 40 Minuten, je Person G 0,35.

Abfahrtstelle Lange Brücke am Heiligen Geisttor.

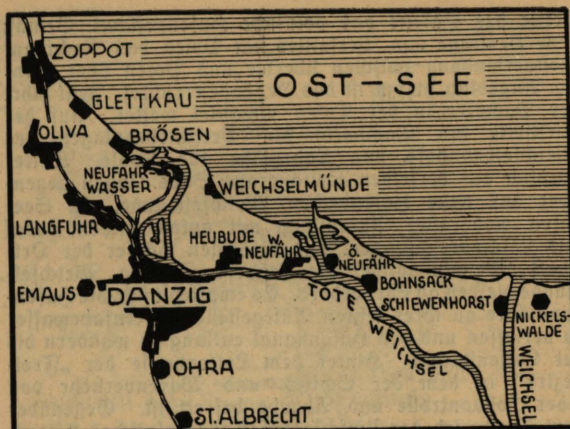
Zwischen Speicherinsel und Krantor vorbei am Fischmarkt, an Steuerbord die Bootshäuser von Rudervereinen. Kurz vor der Einmündung der Mottlau in die Tote Weichsel an Steuerbord die Werft von Klawitter, die älteste Werft in Danzig. Auf ihr wurden die ersten preussischen Kriegsschiffe gebaut. An Backbord sieht man die Danziger Werft (die frühere Kaiserliche Werft) sie führt jetzt die Bezeichnung „The International Shipbuilding and Engineering Co. Ltd.“ Vor ihr große Schwimmdocks. Weiter im Hintergrund die Schichauwerft, kenntlich an dem großen Hammerkran. An Steuerbord die Umschlagseinrichtung der Firma Alldag. Im Kaiserhafen zu beiden Seiten Holzlagerplätze und kurz vor dem Einbiegen in die Tote Weichsel die chemische Fabrik Pommerensdorf. Gegenüber an bester



Der Hafen von Danzig

Stelle des Hafens das polnische Hafenpostamt. Gemäß dem Vertrage von Versailles hat Polen das Recht auf Postverbindung zwischen Übersee und Polen über Danzig. Angeblich hierzu ist das Gebäude errichtet. Jetzt fährt der Dampfer in der Toten Weichsel weiter. Auf der Westseite (an Backbord) die Verschiebeanlagen des Weichselbahnhofes und Ladeplätze für Kohle. Weiter nördlich auf derselben Seite große Silos. Ihnen gegenüber das neue Hafenbecken Weichselmündung, ein Seehafen modernster Ausrüstung mit automatischen Lade- und Löschvorrichtungen. Die niedrigen Häuser der Ortschaft Weichselmündung, die frühere Festung Weichselmündung bleiben an Steuerbord. Es empfiehlt sich, die Hafenumrundung an ihrer letzten Anlegestelle in Neufahrwasser zu verlassen und den Hafenkanal entlang zu wandern bis zur Lotsenstation. Hinter dem Lotsenhaus der „Freibeck“ in dem der Schiffs- und Warenverkehr von jeder Zollkontrolle und Abgabe befreit ist. Gegenüber dem Freibeck der Umschlagshafen für polnisches Kriegsgeschütz auf der Halbinsel Westerplatte. Im 17. Jahrhundert entstand die Westerplatte durch abgeschüttetes Baggergut und Anspülung. Änderungen des Fahrwassers erfolgten und die Westerplatte wurde mit dem Lande verbunden. Zum Schutze des Hafens gegen Nordwinde pflanzte man auf ihr Bäume, es entwickelte sich ein schöner Waldbestand. Aus der Westerplatte wurde ein vielbesuchter Bade- und Erholungsplatz. Laut Beschluß des Völkerbundes wurde die Westerplatte Polen zur Anlage eines Umschlagshafens für polnisches Kriegsmaterial zur Verfügung gestellt. Von den Baukosten, über 6 Millionen Goldfranken, mußte Danzig die Hälfte tragen, ebenso wie die ganzen Kosten der Umfassungsmauer mit 100 000 Gulden. die ganze Anlage ist überflüssig, da der nationalpolnische Kriegs- und Handels-hafen Gdingen fertig gestellt ist. Die Westerplatte wurde für den Verkehr gesperrt und Danzigs Bevölkerung verlor das besuchteste und beliebteste Seebad. Kurz vor der westlichen Mole der Hafeneinfahrt die Quarantäne-station, die der Freien Stadt Danzig gehört.

Von der Langenbrücke fährt im Sommerhalbjahr mehrmals am Tage ein Dampfer nach Brösen, Gletkau und Zoppot ab. Die Fahrt dauert etwa 1 Stunde und ist sehr zu empfehlen. An den leicht geschwungenen Bogen der Küste liegen die genannten Danziger Seebäder.



Links von Brösen ein Kriegerdenkmal, graue Säule mit goldener Kugel, zwei Seezeichen bestehend aus zwei Dreiecken. Bei Glettkau die Masten der Danziger Funk-Großstation, die dem Telegrammverkehr mit Übersee dient. Über Glettkau hinweg Blick auf Oliva.

Weitere Dampfverbindung von der Langenbrücke durch die Motzkau und rechts ab in die Tote Weichsel, an der Klawitter-Werft vorbei, links die Wojan-Werft, unter der Breitenbachbrücke und der Eisenbahnbrücke hindurch weiter nach Heubude, Neufähr, Bohnsack. Sehr angenehme Fahrt zu den Seebädern der genannten Orte.

Die Danziger Kur- und Seebäder Oliva, Glettkau, Brösen, Heubude, Weichselmünde erheben keine Kurtaxe!

Olivas Vorzüge als Luftkurort ergeben sich aus der selten glücklichen Lage dicht am Walde und der kurzen Entfernung zur See. 3 km entfernt von Oliva an der Küste mit der Straßenbahn in 10 Minuten erreichbar das städtische Seebad Glettkau. 200 m langer Seesteg, halbstündiger Motorbootverkehr nach Zoppot und Brösen. Von Lang-

fuhr aus ist das Ostseebad Danzig-Brösen, ebenso wie von Danzig mit der Straßenbahn in $\frac{1}{2}$ Stunde oder in kürzerer Zeit mit der Eisenbahn zu erreichen. Seesteg 200 m lang, Kurhaus und Strandhalle. Ein fester Spazierweg verbindet Brösen mit Glettkau und führt am Strande entlang nach Zoppot.

Von dem Ort Weichselmünde, der mit der Hafenfähre und mit der Elektrischen Straßenbahn, die in der Nähe der Fähre auf der gegenüberliegenden Seite eine Haltestelle hat, zu erreichen ist, führt ein breiter, fester Spazierweg zum Bad Weichselmünde und am Rande der Bucht entlang zum Seebade Heubude. Der Kurort Heubude liegt vom Dünenwald getrennt in der Nähe des Strandes. Dort die Strandhalle. Heubude hat den stärksten Wellenschlag, breiten Badestrand, der gern und viel von der Bevölkerung aufgesucht wird.

„Wo gibt es eine andere Stadt, die Seebad dicht bei Seebad hat?“ Näheres über die Seebäder in dem Faltblatt Danziger Kur- u. Seebäder, kostenfrei durch die Danziger Verkehrszentrale Stadtgraben 5 oder die Kur- und Seebäderverwaltung, Jopengasse 38.

Behörden.

- Senat, Neugarten 12/16.
- Volkstag, Neugarten 23/24.
- Polizeipräsidium, Karrenwall 6.
- Landessteueramt, Promenade 9.
- Landeszolamt, Schäferlei 11.
- Handelskammer, Hundegasse 10.
- Deutsche Poststelle, Dominikswall 3, (9 bis 13 Uhr), Tel. 240 90.
- Polnische Poststelle, Neugarten 27, (9 bis 13 Uhr), Tel. 210 51.

(Die Danziger Verkehrszentrale beschafft Sichtvermerke gegen geringes Entgelt.)

Konsulate: Genaueres Verzeichnis in jeder Nummer des Danziger Wochenplans (kostenfrei durch die Danziger Verkehrszentrale Stadtgraben 5).

Danziger Verkehrszentrale, Tel. 241 07, Stadtgraben 5.

Straßenbahnen.

Linie	Strecke	Wagen- folge *)	
1	Danzig—Langfuhr	5	ab Kohlenmarkt ab Langfuhr Kurve
2	Danzig—Langf.—Oliva	10	ab Kohlenmarkt ab Oliva
3	Weideng.—Hansaplatz	10	ab Weidengasse ab Hansaplatz
4	Hansaplatz—Heubude	7½	ab Hansaplatz ab Heubude
5	Weideng.—Ringstraße	7½	ab Weidengasse ab Ringstraße
6	Danzig—Ohra	8	ab Reifbahn ab Ohra
7	Danzig—Emaus	8	ab Silberhütte ab Emaus
8	Danzig—Neufahrwasser	10	ab Kranfor ab Neufahrwasser
9	Langf.—Brös.—Neufahrw.	10	ab Langfuhr ab Neufahrwasser
10	Oliva—Gleittkau	30	ab Oliva ab Gleittkau

*) Wagenfolge in Minuten während der Hauptverkehrszeiten.

Niedrigster Fahrpreis für Erwachsene über 1—2 Teilstrecken G 0,20. Preise für Kinder 1—7 Teilstrecken G 0,15.

Umsteigemöglichkeiten in gerader Richtung auf allen Linien.

Umsteigekarten verlangen.

Heftchen mit 12 Fahrscheinen für verschiedene Teilstrecken zu ermäßigten Preisen, Zeit- und Schülerkarten in der Danziger Verkehrszentrale, Stadtgraben 5.

Fahrpreisordnung für Kraftdroschken.

1 oder 2 Personen (Tare 1) Grundgebühr bis 495 Meter G 0,70, jede weiteren 165 Meter G 0,10; 3 oder 4 Personen (Tare 2) Grundgebühr bis 300 Meter G 0,70, jede weiteren 100 Meter G 0,10; Nachts (23⁰⁰—6⁰⁰ Uhr) 20 % Zuschlag. Warten 2 Min. = G 0,10; die Stunde demnach G 3,—. Grünes Licht bedeutet Kraftdroschke frei.

Einige Postgebühren.

Briefe bis 20 Gramm nach Deutschland, Österreich, Polen G 0,15 (Postkarte G 0,10), nach der Tschechoslowakei G 0,25 (Postkarte G 0,15), nach dem übrigen Auslande G 0,35 (Postkarte G 0,20).

Zuschlag für Luftpост: nach Deutschland und Österreich vierfach Briefe G 0,15 (Postkarte G 0,10), nach Polen so hoch wie das Brief- (Postkarten-) Porto.

Telegramme nach Deutschland Wortgebühr G 0,18, mindestens G 1,80.

Wirf deine Post in die blauen Briefkästen!

Sie gehören der Danziger Post- und Telegraphenverwaltung, die selbständiges Mitglied des Weltpostvereins ist und mit allen Staaten in uneingeschränktem Verkehr steht.

Die gelben Briefkästen dienen der Deutschen Luftpost für Flugpost.

(Die roten Briefkästen dienen lediglich dem polnischen Staate.)

Die wichtigsten Danziger Tageszeitungen:

Danziger Allgemeine Zeitung (deutschnational).

Danziger Landeszeitung (Zentrum).

Danziger Neueste Nachrichten (überparteilich, politische Linie etwa Deutsche Volkspartei).

Danziger Volksstimme (Sozialdemokratie).

Zoppoter Zeitung, Olivaer Zeitung, Liegenhöfer Wochenblatt, Neuteicher Zeitung (reiner Lokalcharakter).

Neue Zeit — zweimal monatlich — Deutsch-Danziger Volkspartei (Wirtschafts- und Hausbesitzerpartei).

An Sonntagen erscheint die „Danziger Sonntagszeitung“ mit der Beilage „Im Reich der Frau“.

Geburts- und Wohnstätten berühmter Persönlichkeiten.

Daniel Chodowiecki, Kupferstecher, geb. 16. Oktober 1726: Heilige Geistgasse 54.

Arthur Schopenhauer, weltbekannter Philosoph, geb. 22. Februar 1788: Heilige Geistgasse 114.

Johanna Schopenhauer, Romanschriftstellerin, Mutter des Philosophen, geb. 1766: Heilige Geistgasse 81.

- Johannes Trojan, Dichter, geb. 14. August 1837:
Hundegasse 101.
Joseph von Eichendorff, Romantiker, wohnte in
Danzig, Brotbänkengasse 43.
Robert Reinick, Maler und Märchendichter, geb.
22. Februar 1805: Brotbänkengasse 45.
Joh. Daniel Falk, Philantrop, Dichter des Weih-
nachtsliedes „Du fröhliche . . .“, geb. 26. Oktober
1768: Lastadie 19.
Johannes Hevelius, Astronom, geb. 28. Januar
1611, gest. 28. Januar 1687: Pfefferstadt 53.

Einige Danziger Sonderheiten.

Danziger Briefmarken.

Danziger Geld.

Bernstein: Schmuck- und Gebrauchsgegenstände.

Kristallwaren: Mehrere Schleifereien in Danzig.

Danziger Sehenswürdigkeiten im Bilde: Radierungen
hervorragender Danziger Graphiker, niedrige Preise.

Stremel-Lachs: Einzeln geräucherter Stücke des Fisches,
von großem Wohlgeschmack.

Geräucherter Flundern: besonders würzig.

Geräucherter Aale.

Machandel: Branntwein mit Wachholdergeschmack, de-
stilliert aus Getreide und Wachholderbeeren, Haupt-
fabrik in Tiegenhof (Fa. Stobbe).

Danziger Lachs: Weltbekannte Liköre (Breitgasse 52).

Empfehlenswerte Hotels.

1. Danzig:

a) Nähe des Bahnhofes:

- Hotel Carlton, früher Deutsches Haus, Tel.
22447/8, Holzmarkt 12—14.
Central-Hotel, Tel. 21629, Pfefferstadt 79.
Hotel Eden (früher Norddeutscher Hof), Tel.
22157/8, Stadtgraben 11.

b) Innenstadt:

- Hospiz Danziger Hof, Tel. 22841—45, Dominiks-
wall 11.
Hotel Monopol, Tel. 23138, Hundegasse 16/17.
Hotel Vanselow, Tel. 24487, Heumarkt 3.
Hospiz Freundinnenherberge, Ankerschmiedegasse
Nr. 20 (Turm), Tel. 26521.

2. Danzig-Langfuhr:

- Hotel Prinzess Viktoria, Tel. 41426, Hochstrief 14.
Hotel Hohenzollern, Langfuhr, Tel. 41863, Haupt-
straße 68.

3. Brösen:

- Hotel Kurhaus Brösen, Tel. 35386, Brösen.
Hotel Seeftern, Tel. 23096, Brösen, Am Strande
Nr. 4.
Strandhotel Brösen, Tel. 35008.

4. Oletkau:

- Kurhaus Oletkau, Tel. 45080, Seestraße 57.

5. Oliva:

- Hotel Deutscher Hof, Oliva, Tel. 45012, Bahn-
straße 10.
Kurhaus Oliva, Tel. 45027, Wächterberg 5.

6. Zoppot:

- Hotel Kurhaus Zoppot, Tel. 51071/72, Nord-
straße 2—6.
Strand-Hotel Zoppot, Tel. 51078.
Kasino-Hotel, Nordstraße, Tel. 51881.
Hotel Metropol, Tel. 51065/66, Seestraße 45.
Carlton-Hotel, Parkstraße 25—27, Tel. 51134.
Hotel Reichsadler, Südstraße 16, Tel. 51195.

Restaurants.

Danzig:

Wein-Restaurants:

- A. Apke, Hundegasse 11/12.
R. Denzer, Langer Markt 16.
Carl Keller, Hundegasse 101.
Martin Lautenbacher, Jopengasse 3.

Wein- und Bier-Restaurant:

- Bodenburg, Langgasse 41/42.

Bier-Restaurants:

- Bieberstein, Holzmarkt 6/7.
Bratwurstglöckl, Langer Markt 36.
Hohenzollern, Langer Markt 11.
Junkerhof, Jopengasse 16.

Langfuhr:

Bier-Restaurants:

- Zur Hütte, Hauptstraße.
Bierpalast, Markt.
Roland, Hauptstraße.

Oliva:

Olivaer Hof, Am Markt.
Waldhäuschen, Köllner Chaussee.

Joppot:

Wein-Restaurant:
Kabarett Kakadu, Nordstraße 9.

Bier-Restaurants:

Indra, Nordstraße 2.
Café Corso, Seestraße (Ecke Südstraße).
Café Ecker, Seestraße 60.

Cafés und Konditoreien.

Fr. Blum, Langfuhr, Hauptstraße 34.
J. Schubert & Sohn, Langgasse 6—8.
A. Brunies, Langer Markt 29.
Kurt Maire, Pfefferstadt 61.
Café Deutsches Haus, Holzmarkt 12—14.
Café Kolberg, Heilige Geistgasse 23.
Seidels Konditorei und Café, Breitgasse 8/9.
D. Hauelsen & Co., Stadtgraben 10.
Kurbau und Strandhalle Brösen.
Konditorei Strandhotel Brösen.
Strandhalle Neubude.

Wissenswertes über die Freie Stadt Danzig.

Die Freie Stadt Danzig wurde ohne ihr Zutun und gegen den Willen ihrer deutschen Bevölkerung durch Artikel 100 ff. des Vertrages von Versailles am 10. Januar 1920 vom Deutschen Reich abgetrennt. Am 15. November 1920 wurde die Freie Stadt zu einem selbständigen Staat mit eigener Gesetzgebung, Rechtspflege usw. erklärt.

Das Gebiet der Freien Stadt hat eine Größe von 1966 Quadratkilometern. Der Freistaat umfaßt 5 Verwaltungsbezirke. Städte: Danzig, Joppot, Liegenhof, Neuteich. Nach der Volkszählung vom 18. August 1929 über 407 000 Einwohner. 96 % der Bevölkerung sind deutsch.

Die gesetzgebende Versammlung ist der Volkstag mit 72 Mitgliedern.

Regierung und oberste Landesbehörde ist der Senat, bestehend aus dem Präsidenten, dem stellvertretenden Präsidenten und 10 Senatoren.

Die Amtssprache ist deutsch.

Die Staats- und Handelsflagge zeigt auf rotem Tuch zwei weiße Kreuze übereinander, darüber eine gelbe Krone.

Danzig hat eine eigene Währung. Währungseinheit ist der Gulden. 1 Gulden = $\frac{1}{25}$ £, 1 Pfennig = $\frac{1}{100}$ Gulden. Maße und Gewichte sind deutsch. 1 Reichsmark = etwa 1,2225 Gulden.

Die Beziehungen zu Polen sind durch den Danzig-Polnischen Vertrag von Paris vom 9. November 1920, das Danzig-Polnische Abkommen vom 24. Oktober 1921 sowie zahlreiche andere Verträge und Entscheidungen des Völkerbundes geregelt.

Die Führung der auswärtigen Angelegenheiten ist auf Grund des Versailler Vertrages der polnischen Regierung übertragen, die nach bestimmten Grundsätzen und Formen gemäß den Wünschen und Anträgen Danzigs zu handeln hat.

Der Versailler Vertrag hat ferner bestimmt, daß Danzig mit Polen ein einheitliches Wirtschaftsgebiet mit gleichartigen Gesetzen in Zoll-, Ein- und Ausfuhrwesen bilden soll. Es gibt aber ein eigenes Danziger Landes-zollamt, das Zölle nach dem polnischen Zolltarif durch Danziger Beamte erhebt. Auf Grund des Versailler Vertrages werden auch die Eisenbahnen mit Ausnahme der Kleinbahnen von Polen verwaltet.

Zur Verwaltung des Hafens ist ein Hafenausschuß aus je 5 Danziger und 5 polnischen Mitgliedern eingerichtet worden. An seiner Spitze steht ein neutraler Präsident, der von Danzig und Polen gewählt wird.

H a n d e l: Ausfuhrwaren: Holz, Getreide, Saaten, Zucker, Naphtha, Textilien, Zement, Kohle. Einfuhrwaren: Düngemittel, Wolle, Felle, Weizenmehl, Heringe.

I n d u s t r i e n: Werften für See- und Flußschiffbau, Waggonfabrik, Fischkonservenfabriken, Fischräuchereien, Getreidemühlen, Sägewerke, Seifenfabriken, Spiritbrennereien, Likör-, Zucker- und Schokoladenfabriken, Bernsteinwaren-Industrie.

L a n d w i r t s c h a f t: Rindvieh- und Pferdezucht, Anbau von Getreide (Weizen), Zuckerrüben und Obstfrüchten.

Rechtspflege: Die preussischen und deutschen Justizgesetze sind beibehalten worden.

Volksbildung: Volks-, Mittel-, Fach- und Berufsschulen, höhere Schulen, Anstalten für Taubstumme und Blinde, Technische Hochschule.

Börse: Waren- und Wertpapierbörse.

Zur Regelung von Meinungsverschiedenheiten zwischen Danzig und dem benachbarten Polen ist in Danzig ein Hoher Kommissar des Völkerbundes eingesetzt.

Konsulate: Fast alle Staaten der Welt sind in Danzig konsularisch vertreten. Polen unterhält eine diplomatische Vertretung.

Gemäß der Danziger Verfassung dürfen in der Freien Stadt keine Befestigungswerke angelegt werden. Danzig darf auch nicht als Militär- und Marinebasis für andere Staaten dienen.

Aus Danzigs Vergangenheit.

Angeichts der günstigen geographischen Lage erscheint es naturgemäß, daß Danzigs Gründung und Aufblühen zusammenfällt mit der Erschließung des östlichen und nördlichen Europas für die westliche Kultur durch Glaubensboten und deutsche Kaufleute. So entstand die Stadt Danzig im Anfange des 13. Jahrhunderts als deutsche Siedelung an einer Stelle, die in den Jahrhunderten vor und nach Beginn der christlichen Zeitrechnung von germanischen Stämmen, den Goten und Burgunden, bewohnt gewesen war. Erst als diese zur Zeit der Völkerwanderung nach Westen und Süden vertrieben worden waren, drangen nach der Völkerwanderung slawische Stämme ein. In der Danziger Gegend ließen sich die Pomoranen nieder, deren letzte Reste die heutigen im sogenannten „Korridor“ ansässigen Kaschuben sind. Neben einem kaschubischen Fischerdorf, das um das Jahr 1000 von Adalbert von Prag auf seiner Missionsreise nach Preußen besucht wurde, lag im 12. und 13. Jahrhundert die Burg der in der Kaschubei regierenden pommerellischen Herzöge. Unter ihrem Schutze entwickelten sich in der benachbarten, nach deutschem Recht gegründeten Stadt, die zum Jahre 1227 bereits bezeugt ist, im Laufe des 13. Jahrhunderts deutscher Handel und deutsches Gewerbe. Nach dem Aussterben des pom-

merellischen Fürstenhauses wurde Danzig dem Staate des Deutschen Ritterordens angegliedert (1308). Es wurde Mitglied des berühmten Hansabundes. Seine Handelsbeziehungen erstreckten sich über sämtliche Uferstaaten der Ostsee, darüber hinaus besonders nach England und Flandern. Um die Mitte des 15. Jahrhunderts entzog sich Danzig der Ordensherrschaft und begab sich unter den Schutz der polnischen Könige, ließ sich aber die volle politische und wirtschaftliche Freiheit verbürgen. Gesetzgebung, Verwaltung, Rechtspflege und auswärtige Politik lagen in den Händen des Danziger Rates, der eigene Gesandte unterhielt und nach eigenem Ermessen an den Kriegen und Friedensschlüssen der Ostmächte sich beteiligte. Danzigs Politik war häufig derjenigen Polens entgegengesetzt. Im Verlaufe der Zeit haben die polnischen Könige wiederholt versucht, ihre Macht über die Stadt zu erweitern, doch gelang es der Einmütigkeit der Bürgerschaft und dem diplomatischen Geschick des Rates, wenn nötig, auch unter bewaffnetem Widerstande, die überkommenen Rechte zu verteidigen. Um das Jahr 1600 erlebte Danzig die Hochblüte seines Handels: bis nach Frankreich, Spanien, Portugal und Italien führte es Holz und Getreide aus und bezog aus diesen Ländern namentlich Salz und Wein. Die langwierigen Kriege des 17. und 18. Jahrhunderts schädigten die Stadt sehr. Nach der Teilung Polens kam Danzig im Jahre 1793 wieder unter deutsche Herrschaft (Preußen) zurück und wurde 1807 von Napoleon zur Freien Stadt erklärt. 1814 erfolgte die Wiedervereinigung mit Preußen, unter dessen Herrschaft es sich rasch erholt. Seit 1870 wuchs Danzig im Verande des Deutschen Reiches zur Großstadt heran. — Gemäß dem Vertrage von Versailles schied Danzig am 10. Januar 1920 aus dem staatsrechtlichen Verande des Deutschen Reiches aus. Die förmliche Proklamierung der Freien Stadt als eines selbständigen Staatswesens erfolgte am 15. November 1920.

Der Mittelpunkt des geistigen und wirtschaftlichen Lebens in der Freien Stadt ist die alte Hansestadt Danzig.

Mit ihren hervorragenden Baudenkmalern, ihrer prächtvollen Umgebung, der Ostsee, ihren Wäldern und Höhenzügen zählt sie zu den eindrucksvollsten Städten Europas.



Großes Lager in
Marken all. Länd.,
Alben, Kataloge,
Pinzetten, Klebe-
falze, Lupen pp.
Münzen, Ansicht-
karten.

Preis- und Auktionslisten gratis

Holtz & Giebeler

Vereidigte Sachverständige für Postwertzeichen
a. d. Handelskammer und den Gerichten zu Danzig.

Stadtgraben 5, (am Hauptbahnhof)

Bernsteinwaren

aller Art
zu billigsten Preisen

Lange Brücke Nr. 30
am Krantor

HOTEL VANSELOW

Felix Schörnack

Fernspr. 244 87 **DANZIG** Heumarkt Nr. 3

Altrenommierte Gaststätte

Ruhige Lage — 5 Minuten vom Hauptbahnhof
Fließend Kalt- und Warmwasser
sowie Ferntelefon
in allen Zimmern

Restaurant : Weinstuben

Auto-Garage
Bäder im Hause



Hospiz Danziger Hof

Haus ersten Ranges

Alle Zimmer mit fließendem Wasser und Ferntelefon
Behagliche Halle — Lift — Lese- und Schreibzimmer

STADTRESTAURANT

Telefon: 228 41-45

Telegr.-Adr.: Danzigerhof

Ist das Licht defekt im Hause,
rufe:

Otto Heinrich Krause

Installationsbüro für:
Gas-, Wasser-, Kanalisations-,
elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen

Danzig, Breitgasse 111

Telefon 222 00

Ausführung sämtl. Installations-Arbeiten
und Reparaturen

Moderne Beleuchtungskörper
Bade-Einrichtungen
Waschanlagen
Gaskocher und -Herde

Besichtigung der Ausstellung erbeten!

Kostenanschläge, Ingenieurbesuche kostenlos.

„Grand Hotel“

(vorm. Reichshof)

Danzig, gegenüber dem Hauptbahnhof

Haus I. Ranges

mit fließendem kalten und warmen Wasser

Ferntelefon in allen Zimmern

Autogaragen / Mäßige Preise

Reichshof = Palast

Das führende Kabarett u. Ballhaus am Platze

Täglich 5-Uhr-Tanztee mit Programm

Abends Anfang 9 Uhr! — — Eintritt frei!

Verzeichnis der Straßen und Plätze von Danzig.

Abegg-Gasse B 4—B 5	Bärenhof C 4
Adebargasse C 5	Bärenweg (Lgf.) K 7—K 8
Ahornweg (Lgf.) K 7	Bahnhofstr. (Lgf.) K 7
Allee, Große (Lgf.) J 8	St.-Barbara-Gasse D 6
Allmodengasse B 5	St.-Bartholomäi-Kirchen-
Althof E 8	gasse F 4
Altschottland B 2	Baumbachallee (Lgf.) K 7
Altstädt. Graben E 4—E 5	Beutlergasse D 4
Am braus. Wasser	Bischofsberg C 2
E 6—F 6	Bleihof E 6
Am Milchpeter G 6	Böttchergasse F 4
Ankerschmiedegasse	Brabank F 6
C 4—D 5	Breitenbach-Str. D 7—E 8
Aschbrücke C 4	Breitgasse E 4—E 5
Bäckergasse, Große F 6	Broschkischer Weg
Bäckergasse, Kleine F 5	K 3—K 4

Brotbänkengasse D 5
 Brotbänkentor D 5
 Brunshöfer Weg (Lgf.) K 7
 Büttelgasse E 5
 Büttelhof (Alter) D 4
 Burggrafenstr. F 5
 Burgstr. E 5—F 6
 Chodowiecki-Weg
 (Lgf.) H 2
 Damm (I., II., III., IV.) E 5
 Delbrück-Allee (Lgf.) H 8
 Dominikanerplatz E 4
 Dominikswall E 3—E 4
 Eichendorffweg (Lgf.) K 7
 Eimermacherhof F 6
 St.-Elisabeth-Kirchen-
 gasse F 4
 St.-Elisabeth-Wall
 E 4—F 3
 Englische Kirche E 5
 Englischer Damm
 E 6—D 7
 Eschenweg (Lgf.) K 6
 Fahrenheitstr. (Lgf.)
 H 8—J 1
 Falkweg (Lgf.) J 1
 Faulgraben F 4—G 4
 Feldstr. (Lgf.) H 8 u. K 1
 Ferberweg (Lgf.) J 7—K 7
 Fischbrücke E 5
 Fischmarkt E 5
 Fleischergasse C 3—D 4
 Frauengasse D 5
 Frauentor D 5
 Friedenssteg (Lgf.) J 7
 Friedensstr. (Lgf.) J 7
 Fuchswall G 5
 Gartengasse B 5
 Gerbergasse, Große D 4
 Gerbergasse, Kleine D 4
 Gertrudengasse C 4
 Goldschmiedegasse
 E 4—E 5
 Gößler-Allee (Lgf.) J 8
 Gralathstr. (Lgf.) H 8
 und J 1
 Grenadiergasse C 3—D 3
 Große Allee (Lgf.)
 H 3—K 1
 Große Berggasse D 3
 Grüne Brücke D 5
 Grünes Tor D 5
 Grüner Weg A 5—B 4
 Hagelsberg F 2—G 2
 Häkergasse E 5
 Häkertor E 5
 Hakelwerk F 5
 Halbengasse F 4
 Hansaplatz G 4

Heiligenbrunner Weg
 (Lgf.) J 7
 Hauptstr. (Lgf.) K 6—K 7
 Haustor E 5
 Heeresanger K 7
 Heilige-Geist-Casse
 D 5—E 4
 Heilige-Geist-Tor D 5
 Hein.-Ehlers-Platz
 (Lgf.) H 7
 Hermannshöfer Weg
 (Lgf.) J 7
 Hertastraße (Lgf.) K 7
 Heveliusplatz F 5
 Heumarkt D 3
 Hint. Adlers Brauhaus F 5
 Hirschgasse B 6
 Hochschulweg (Lgf.) J 7
 Hochstrieß (Lgf.) K 5—K 6
 Hohe Seigen F 5—G 5
 Hohes Tor E 4
 Holm J 5
 Holzgasse D 3—D 4
 Holzmarkt E 4
 Holzraum, Am G 4—J 4
 Hopfengasse C 4—D 5
 Hosennähergasse, Gr. D 5
 Hundegasse D 4—D 5
 Hühnerberg B 5
 Husarengasse C 6
 Jäschkentaler Weg (Lgf.)
 J 6—J 7
 Jakobstor, Am F 4—G 4
 St.-Jakobswall G 4—G 5
 Johannisberg, Am
 (Lgf.) J 7
 Johannsgasse E 4—E 5
 Johannistal (Lgf.) J 7
 Johannistor E 5
 Jopengasse D 4—E 4
 Irrgarten, Kleiner E 3
 Irrgarten-Brücke G 3
 Judengasse D 5
 Jungstädtische Gasse H 4
 Junkergasse E 4
 Kalkgasse F 4
 Kampfbahn Niederstadt
 Karmelitergasse F 4
 Karpfenseigen F 6
 Karrenwall D 3
 Karthäuser Str. E 1—E 2
 Kassubischer Markt F 4
 St.-Katharinen-Kirchen-
 steig F 4—F 5
 Kehrriedergasse F 4
 Ketterhagergasse D 4
 Kielgraben E 6—E 7
 Kleine Molde E 1
 Kneipab D 8
 Köksche Gasse F 5

Martin Lautenbacher

Vornehmstes Weinrestaurant

vorm. Carl Bodenburg

Stadtküche

Weinhandlung

Danzig, Jopengasse 3

Telefon 280 64

Bestes altbekanntes Café
und Konditorei

A. BRUNIES

Danzig, Langer Markt 29

Telefon 247 64

Gegründet 1854

Königstaler Weg
 (Lgf.) H 7—J 7
 Kohlengasse E 4
 Kohlenmarkt E 4
 Kohlentor E 6
 Kolkowgasse B 6
 Korkenmachergasse E 4
 Krantor E 5
 Krämergasse, Gr. D 5
 Krämergasse, Kl. E 5
 Krausebohngasse F 6
 Krebsmarkt E 3
 Kürschnergasse D 5
 Kuhbrücke D 5
 Kuhgasse D 5
 Kuhtor D 5
 Lange Brücke D 5—E 5
 Langgarten D 6—D 7
 Langgarter Tor D 7
 Langgarter Wall D 7—E 7
 Langgasse D 4
 Langgasser Tor D 4
 Langer Markt D 5
 Lastadie C 4
 Lawendelgasse E 5
 Lege Tor B 3
 Liebfrauenkirche D 8
 Lindenstr. (Lgf.) J 1—J 2
 Löschplatz Brabank F 6
 Ludolf-König-Weg F 1
 Malergasse E 5—F 5
 Marienstr. (Lgf.) K 7
 Marineweg (Lgf.) K 8
 Mattenbuden C 6
 Mattenbudenbrücke C 6
 Matzkausche Gasse D 4
 Mauergang E 4
 Mausegasse C 5
 Max-Halbe-Platz K 7
 Melzergasse D 4
 St.-Michaels-Weg (Lgf.)
 J 7—J 8 und K 1
 Milchkannengasse D 5
 Milchkannenbrücke D 6
 Mirchauer Promenaden-
 weg (Lgf.) K 6
 Mühle, An der Gr. F 4
 Mühlengasse, Große E 4
 Münchengasse C 5
 Neptunweg (Lgf.) K 8
 Nätthlergasse E 5—F 5
 Neugarten E 2—E 3
 Neugarter Tor E 2
 Neunaugengasse E 5
 Neuschottland (Lgf.)
 J 8—K 7
 Neu-Weinberg A 1—B 2
 Nonnengasse, Große F 5
 Nonnengasse, Kleine F 5
 Nonnenhof F 5

Konditorei und Café

A. BRUNIES

DANZIG, Langer Markt 29

Telefon 247 64

Gegründet 1854

Oliwaer Tor, Am G 3/4
 Ölmühlengasse, Gr. F 5
 Ostseestraße (Lgf.) J 8
 Osterzeile (Lgf.) K 8
 Paradiesgasse F 4
 Passage E 4
 Parkweg (Lgf.) J 6
 Pelonker Weg (Lgf.) K 5
 Petershagen B 3—C 3
 Petrikirchhof C 4
 Pfaffengasse D 5
 Pfarrhof, Am D 5—E 5
 Pfefferstadt F 4
 Pferdetränke F 4—F 5
 Plankengasse E 6
 Plappergasse F 5
 Poggenpfehl C 4—D 4
 Portechaiseng. D 4—E 4
 Posadowskyweg (Lgf.)
 J 8—K 8
 Postgasse D 4
 Priestergasse, Erste E 5
 Priestergasse, Zweite E 5
 Professorgasse F 4
 Promenade E 3—G 3
 Radaune, An der F 6
 Rähm F 6
 Rammbau F 5
 Reitbahn, An der D 3
 Reitergasse C 6
 Rennerstiftsg. G 4—H 4
 Rickert-Weg (Lgf.) J 7
 Ringstraße F 6—G 6
 Rittergasse F 6
 Robert-Reinick-Weg
 (Lgf.) K 7—K 8
 Röpergasse D 5
 Rosengasse E 5
 Roß, Altes D 5
 Roten Brücke, An der A 3
 Salvatorgasse D 3
 Sammtgasse G 4—G 5
 Sande, Am E 4—F 4
 Sandgrube D 2—D 3
 Schäferei D 6
 Scharmacherg., Gr. E 4
 Scharmacherg., Kl. E 4
 Scheibenrittergasse E 5
 Schellmühler W. (Lgf.) J 8
 Schichaugasse G 4—H 4
 Schießstange F 2—F 3
 Schild F 6
 Schilfgasse C 6
 Schmiedegasse E 4
 Schneidemühle, An der
 F 5
 Schopenhauer-Weg (Lgf.)
 H 2
 Schüsseldamm F 5—G 4
 Schuitensteg F 7—G 6

Martin Lautenbacher

Vornehmstes Weinrestaurant

vorm. Carl Bodenburg

Stadtküche

Weinhandlung

Danzig, Jopengasse 3

Telefon 280 64

Schwalbengasse, Gr.
 B 5—B 6
 Schwarzes Meer D 2—D 3
 Seifengasse D 5
 Silberhütte E 3—E 4
 Spendhaus, Am F 5
 Sperlingsgasse B 5
 Sprengels-Hof D 6
 Stadtgraben E 3—F 3
 Steindamm B 5—C 6
 Stein, Am F 5
 Steinschleuse, An der B 4
 Steffensweg (Lgf.)
 J 6—J 7
 Stiftsgasse A 5—B 4
 Stifswinkel H 4
 Strandgasse B 6—C 6
 Strausgasse B 6—C 6
 Strohdiech F 7—G 7
 Tagnergasse E 5
 Theatergasse E 4
 Thornsche Brücke B 5
 Thornscher Weg B 5—C 4
 Tischlergasse F 5
 Tobiasgasse E 5
 Töpfergasse E 4
 St.-Trinitatis-Kircheng.
 C 3—C 4
 Trojengasse D 7

Troyl F 8—G 9
 Trumfturm, Am B 4
 Ulmenweg (Lgf.) K 6
 Uphagenweg (Lgf.)
 J 8—K 7
 Viktoriapassage B 5
 Vorstädt. Graben
 C 5—D 4
 Wallgasse F 6—G 4
 Wallplatz, Am B 3
 Weickmannsgasse B 5
 Weidengasse C 6—D 6
 Weißmönchen-Hinter-
 gasse F 4
 Wellengang D 2
 Werder Tor D 8
 Werftgasse G 4—H 4
 Westerkelle (Lgf.) K 8
 Wiebenwall C 3
 Winterplatz C 4
 Wollweberg., Gr. D 4—E 4
 Wollwebergasse, Kl. E 4
 Weinbergstr. E 1
 Zapfengasse F 6
 Ziegelstr. (Lgf.) J 1—J 2
 Ziegengasse E 4
 Zigankenberg G 1
 Zobelweg (Lgf.) J 8—J 7
 Zwirngasse E 5

Martin Lautenbacher

Vornehmstes Weinrestaurant

vorm. Carl Bodenburg

Stadtküche Weinhandlung

Danzig, Jopengasse 3

Telefon 280 64

Wegweiser für Besorgungen.

Ansichtskarten Danziger Verlagsgesellschaft, Lang-
 gasse 40.
 W. F. Burau, Langgasse 39.
 Aquarelle A. Schwital, Große Verbergasse 2
 Baumkuchen A. Brunies, Langer Markt 29.
 Bernsteinarartikel M. Frieße G. m. b. H., Zeughaus-
 passage und Lange Brücke 30
 Besuchskarten W. F. Burau, Langgasse 39.
 Blumen J. Brüggemann, St. Georgshalle,
 Langgasser Tor.
 Briefmarken für Holz & Giebler, Stadtgraben 5
 Sammler
 Briefpapier W. F. Burau, Langgasse 39.
 Bücher Danziger Verlagsgesellschaft, Lang-
 gasse 40, gegenüber dem Rathause.
 Crambambuli „Der Lachs“, Breitgasse 52.
 Drogerieartikel Drogerie B. Fasel, Junkergasse, ge-
 gegenüber der Markthalle.
 Großhandlung Wenzel & Mühle, An
 der Schneidemühle 8/9.
 Fahrkarten Norddeutscher Lloyd, Hohes Tor.
 Fahrscheine Danziger Verkehrszentrale, Stadt-
 (Straßenbahn) graben 5.
 Filme Photohaus Link, Holzmarkt 12—14.
 Flugseine Norddeutscher Lloyd, Hohes Tor.
 Danziger Verkehrszentrale, Stadt-
 graben 5.

Bestes altbekanntes Café
 und Konditorei

A. BRUNIES

Danzig, Langer Markt 29

Telefon 247 64

Gegründet 1854

- Frisuren für Gesell-
schaft und Strand H. Körner, Kohlenmarkt 18/19.
Fr. Fuhge, Stadtgraben 8 (gegenüber
dem Bahnhof).
- Füllhalter W. F. Bura, Langgasse 39.
Geldwechsel Sparkasse der Stadt Danzig, Lang-
gasse 47 und Jopengasse 34—38.
Sparkasse des Kreises Danziger Nie-
derung, Jopengasse 22.
- Geschenkpäckungen, Konfitüren G. Mir, Langer Markt 4/5.
- Goldwasser „Der Lachs“, Breitgasse 52.
Importen W. Otto, Zeughauspassage u. Langer
Markt 39.
- Konfekt G. Mir, Langer Markt 4/5.
- Kuchen in Strand- A. Brunies, Langer Markt 29.
packungen G. Mir, Langer Markt 4/5.
- Liköre, Danziger „Der Lachs“, Breitgasse 52.
- Literatur für den Danziger Verlagsgesellschaft, Lang-
strand gasse 40.
- Marzipan G. Mir, Langer Markt 4/5.
- Ölgemälde A. Schwital, Große Gerbergasse 2.
- Parfüms Drogerie B. Fasel, Junkergasse, ge-
genüber der Markthalle.
- Photoarbeiten Photohaus Link, Holzmarkt 12/14.
- Radierungen Danziger Verlagsgesellschaft, Lang-
gasse 40.
- Reiselektüre A. Schwital, Große Gerbergasse 2.
- Schokoladen Danziger Verlagsgesellschaft, Lang-
gasse 40.
- Schriften über Dan- G. Mir, Langer Markt 4/5.
- zig Danziger Verlagsgesellschaft, Lang-
gasse 40.
- Strandpackungen G. Mir, Langer Markt 4/5.
- (Konfitüren, A. Brunies, Langer Markt 29.
- Kuchen)
- Tabakwaren (in- W. Otto, Langer Markt 39 u. Zeug-
und ausländische) hauspassage.
- Teppiche, Stores d'Arragon & Cornicelius, Lang-
gasse 53.

- Übersichtskarten Danziger Verlagsgesellschaft, Lang-
gasse 40.
- Wanderkarten Danziger Verlagsgesellschaft, Lang-
gasse 40.
- Wochenplan der Danziger Verkehrszentrale, Stadt-
Veranstaltungen graben 5.

Größte Auswahl von:

Bernsteinwaren aller Art

Halsketten, moderne Chokers, Armbänder
Broschen, Zigarren- und Zigarettenspitzen
und vieles andere **zu billigsten Preisen**

Bernsteinwaren-Fabrik

M. FRIESE G. m. b. H.

Verkaufsgeschäfte nur

Zeughauspassage (Bernsteinkiosk)
und **Lange Brücke 30, am Krantor**

Real Amber Goods of all Kinds.

Necklaces-latest style fancy goods. Cigar- and
Cigarette-holders, Pipes of genuine Meerschaum

Goods of own Factory.
Moderate Prices.



Die echten Danziger
Lachs-Liköre
 in Qualität
unerreicht

**Sehenswerte alte
 Probierstuben
 Breitgasse 52**

Die ersten

**2,6 Milliarden
 Goldmark**

in 1 192 218 beantragten Lebens-
 versicherungen hat die öffentlich
 rechtliche Lebensversicherung
 im Freistaat Danzig und in
 Deutschland seit Stabilisierung
 der Währung überschritten. Die
 öffentlich - rechtliche
 Lebensversicherungsanstalt
 für den Freistaat Danzig ist die

**Lebensversicherungsanstalt
 Westpreußen**

im Verbande öffentlich rechtlicher
 Lebensversicherungsanstalten
 in Deutschland

**Vertragsanstalt d. Beamtenbundes, Land-
 bundes, Haus- u. Grundbesitzerverbandes**

Die ersten
2,6 Milliarden
Goldmark

in 1192218 beantragten Lebensversicherungen hat die öffentlich rechtliche Lebensversicherung im Freistaat Danzig und in Deutschland seit Stabilisierung der Währung überschritten. Die öffentlich-rechtliche Lebensversicherungsanstalt für den Freistaat Danzig ist die

Lebensversicherungsanstalt
Westpreußen

im Verbands öffentlich rechtlicher
Lebensversicherungsanstalten
in Deutschland

Vertragsanstalt d. Beamtenbundes, Land-
bundes, Haus- u. Grundbesitzerverbandes

Frisier=Palast



Haar-Körner
Danzig, Kohlenmarkt 18/19
Telefon 222 79

**Das elegante Haus der
modernen Bedienung
für Damen und Herren**

Abteilung Schönheitspflege: Gesichtsbehand-
lung mit Sauerstoff, Kohlensäure oder Parafin

Erste Kräfte • Modernste Apparate • Ölpump-Stühle

Man spricht Sprachen!



Blumen- und Pflanzen-Austellungsgewölbe
St. Georgshalle
Langgasser Tor
Danzig Telefon 244 10

Blumenspenden-Vermittlung nach allen Städten der Welt

Die guten
Danziger



Zigaretten

Jede Marke für sich ein
Qualitäts-Erzeugnis

Druck von W.F. Burau, Danzig.

Wenzel & Mühle, Danzig
An der Schneidemühle Nr. 8-9 Telefon 241 37
Drogen-, Farben-, Gewürze-Großhandlung
Gewürzmühle • Öle • Wagenfett • Bohnermaße

AUGUST MOMBER
G.M.B.H.
DANZIG
TEPPICHE
MÖBELSTOFFE
GARDINEN
WÄSCHE-AUSSTATTUNGEN
HAUPTGESCHÄFT: LANGGASSE 20/21 - TEL. 24223
ZWEIGESCH.: BREITGASSE
ECKE KOHLENGASSE
1836

Sparkasse der Stadt Danzig
Langgasse 47
Jopengasse 34-38



PHARUS-PLAN DANZIG

Danziger-Verlagsgesellschaft m.b.H.

Muster geschützt Eisenbahn mit Bahnhof

Maßstab 1: 8000.

Die Seite eines jeden Quadrates bedeutet eine Entfernung von 400 Metern.

Gesetzlich geschützt.
Nachahmung (auch teilweise) wird gerichtlich verfolgt.